



Ausgabe 2/2021

April – Mai 2021

Von Haus zu Haus

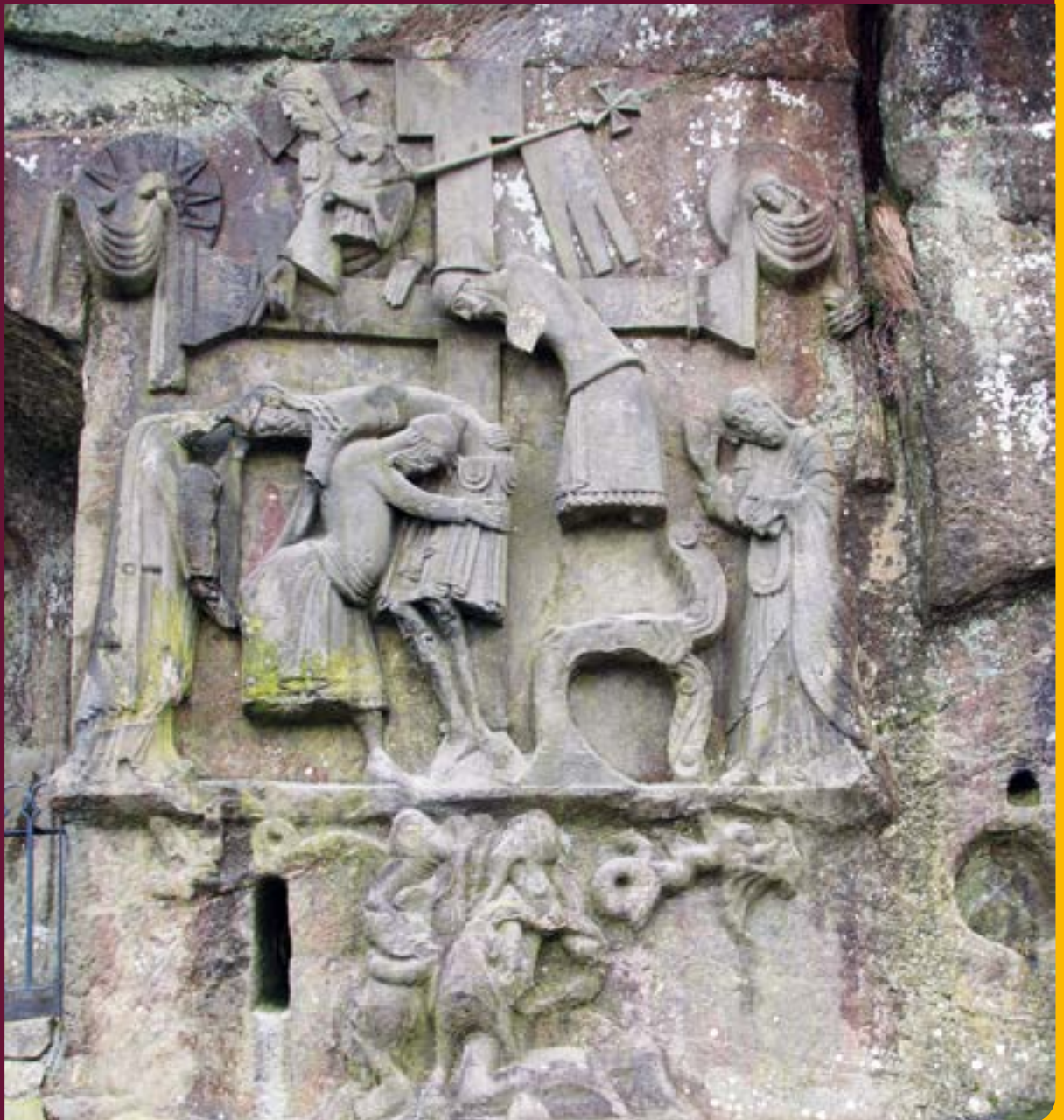


Gemeindebrief der evangelisch – reformierten Kirchengemeinden Horn und Bad Meinberg

er

leben

Gemeinde



Kreuzabnahmerelief an den Externsteinen





GRUPPEN UND KREISE BAD MEINBERG

Pfarrbezirk Nord
(nördl. der Werre einschl. Fissenknick, Wehren und Wilberg)
Pfarrer Dr. Gregor Bloch
Brunnenstr. 43 Tel. 05234 98886
gregor.bloch@meinekirche.info

Pfarrbezirk Süd
(südl. der Werre einschl. Vahlhausen)
Pfarrer Matthias Zizelmann
Karlsbader Str. 12 Tel. 05234 919439
matthias.zizelmann@meinekirche.info

Kirchenvorstandsvorsitz
Hans-Peter Mischer Tel. 05234 99154
hp.mischer@meinekirche.info

Gemeindebüro
Brunnenstr. 43 Fax 05234 91409
Helga Röhne Tel. 05234 919667
helga.roehne@meinekirche.info
Birgit Klahold Tel. 05234 99154
birgit.klahold@meinekirche.info

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag zusätzlich von 15 Uhr bis 17 Uhr

Jugendmitarbeiterin
Angela Meier Tel. 0157 33876999
angela.meier@meinekirche.info

Kirchenmusikerin
Katrin Leykauf Tel. 05234 99154
katrin.leykauf@meinekirche.info

Küster
Fabian Roll Tel. 05234 99154
fabian.roll@meinekirche.info

Gemeindebücherei
Am Müllerberg 2 Tel. 05234 919670

Kindertagesstätte Arche Noah
Am Müllerberg 4
Leiter: Thomas Schäpe Tel. 05234 98756
arche.noah@meinekirche.info

Kindertagesstätte Regenbogen
Karlsbader Str. 14
Leiterin: Christiane Stritzke Tel. 05234 91677
kita.regenbogen@meinekirche.info

Vertrauensperson Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt
Rainer Holste Tel. 05234 919672
rainer.holste@meinekirche.info

Bankverbindung
Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank,
IBAN: DE30 3506 0190 2001 4410 11
Für Kirchgeld:
IBAN: DE33 3506 0190 2001 4410 54

Kinder-, Jugendgruppen
Gruppe für Schulanfänger
montags, 16 – 17:30 Uhr

KIDS am Donnerstag
donnerstags, 14-tägig, 16 - 17:30 Uhr

Boys only
donnerstags, 16:30 – 18 Uhr

Jugendcafé
dienstags, 15 – 18 Uhr

Musikgruppen

Flötenanfänger
freitags, 16:30 Uhr
Stella Kraski (Handy: 0151 75026395)

Flötenkreis
freitags, 17:30 Uhr
Leitung: Sarah Weber.
www.floetenkreis-badmeinberg.de

Posaunenchor
mittwochs, 20 Uhr
Leitung: Udo Mönks

Gospelchor be more
donnerstags, 19:30 – 21 Uhr
Leitung: Katrin Leykauf
http://www.bm-gospel.info

Erwachsenengruppen

Hauskreis
Coronabedingt wird leider in den kommenden Monaten kein Hauskreis stattfinden.

Laienspielgruppe Szenenwechsel
montags, 18 Uhr
Darina Tweesmann, Tel. 05234 1585

Frauentreff
jeden 1. Dienstag im Monat,
19:30 Uhr

Frauenfrühstück
Coronabedingt findet derzeit leider kein Frauenfrühstück statt.
Doris Brömelmeier, Tel. 05234 98708

Literaturgesprächskreis
Aufgrund der bestehenden Corona-Einschränkungen wird leider auch in den kommenden Monaten kein Literaturkreis stattfinden.
Regina Schild, Tel. 05234 9641

Seniorentanz
dienstags, 17:30 Uhr
Rosemarie Mäcker,
Tel. 05234 91-999 62

Stricktreff
jeden 2. Mittwoch im Monat,
15 Uhr Christiane Möbus,
Tel. 05234 9199507,
Mobil: 0175 6105536

Soziales

Tafel (Ausgabestelle Bad Meinberg)
Freitag, 09.04., 23.04., 07.05. und
21.05. ab 14 Uhr

Ehrenamtliche Friedhofspflege
montags, ab 9 Uhr
Helmut Mende, Tel. 05234 98893

Gemeindebücherei

Am Müllerberg 2,
Tel. 05234 919670
Montag: 16 – 18 Uhr
Mittwoch: 16 – 18 Uhr

Wir planen eine Öffnung der Bücherei für die Zeit nach den Osterferien, wenn die dann aktuelle Corona-Situation es zulässt. Der erste Öffnungstag wäre dann Montag, der 12.04.2021.

Haus der Jugend „Alte Post“
Bahnhofstraße 2
Leiter: Nils König
Tel. 05234 820390
altepost@ev-jugend-hbm.de

Diakonie Ambulant
Brunnenstr. 106
Tel. 05234 820106
diakonie.ambulant@meinekirche.in



GRUPPEN UND KREISE HORN



Kinder-, Jugendgruppen
Kinder-Disco (6 - 12 Jahre)
findet coronabedingt derzeit nicht statt
1. Freitag im Monat 18 - 20 Uhr
Haus der Jugend - Alte Post
Annette Krüger, Nils König

Neue Kochgruppe (7 - 11 Jahre)
findet coronabedingt derzeit nicht statt
14-tägig donnerstags, 16 - 18 Uhr
Haus der Jugend - Alte Post
Annette Krüger

Abenteuerland-Kinderkirche
Ansprechpartner:
Katrin Krüger 0178 1815895
Solange die Kinderkirche coronabedingt nicht stattfinden kann, gibt es jeweils am 1. Samstag im Monat eine „Kindertüte“ statt Kinderkirche zum Abholen in der Stadtkirche.

Musikgruppen

Posaunenchor
donnerstags, 19:30 Uhr
Leitung: Friedrich Rhiemeier
alles im Gemeindehaus, aber nicht in den Ferien

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern-Kind-Gruppe
der Ev. Familienbildung im Gemeindehaus, Dienstag vormittags, Leitung: N. N., Anmeldung unter 05231 976670

Zentrum Moorlage

Treff
Kolberger Straße 2 b, Eingang auf der Rückseite, donnerstags, 9 - 10:30 Uhr
„Offener Treff mit Kaffeetrinken und fröhlicher Unterhaltung“

Tafel (Ausgabestelle Horn)
freitags, 16.04., 30.04., 14.05. und
28.05.2021 ab 14 Uhr

Chor der Gemeinden
mittwochs, 19:30 Uhr im Gemeindehaus Horn
Leitung: Utta Grotstollen-Niewald
Bibelgespräch
2. + 4. Dienstag im Monat,
um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Bad Meinberg

Erwachsenengruppen
Marktandachten
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 10 Uhr Kirche Horn, anschließend Gespräche beim Kaffeetrinken

Seniorentanz
jeden Freitag ab 16 Uhr (ab Mai um 17 Uhr) im Gemeindehaus (geringer Kostenbeitrag), Leitung: Rosemarie Mäcker; Tel. 05234 91 999 62

Bastelkreis
dienstags, 19:30 Uhr im Gemeindehaus; Leitung: Christiane Capelle, (außer in den Ferien)

Handarbeitscafé
Montag, 26. April und 31. Mai um 14:30 Uhr im Gemeindehaus

Ökumenischer Kreis
findet coronabedingt derzeit nicht statt
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der kath. Kirche Horn, Externsteiner Straße 4
Info-Tel. 05234 5950

Hauskreis I
1. + 3. Montag im Monat um 20 Uhr, in privaten Haushalten -
Info-Tel. 05234 1444

Hauskreis II
1. + 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr, in privaten Haushalten -
Info-Tel. 05234 69465

Frauenhilfe
mittwochs, 14:30 Uhr im Gemeindehaus
7. und 21. April
5. und 19. Mai

Männersache
Montag, 26. April um 19 Uhr im Gemeindehaus in Horn

Pfarrbezirk 1
(nördliches Horn ohne Altstadt kern, Moorlage und Bellenberg)
Pfarrer Matthias Zizelmann, Kirchstraße 1,
Tel. 05234 919439
matthias.zizelmann@meinekirche.info

Pfarrbezirk 2
(südliches Horn, Altstadt kern und Holzhausen)
Pfarrer Petra Stork, Kirchstraße 1,
Tel. 05234 5748
p.stork@meinekirche.info

Kirchenvorstandsvorsitz
Sabine Vogt Tel. 05234 4955

Kirchenvorstandssitzungen
Freitag, 16. April und 21. Mai um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Kirchstraße 3.

Gemeindebüro/haus Kirchstraße 1 + 3
Tel. 05234 3636
Fax 05234 69127
horn@meinekirche.info

Öffnungszeiten:
mittwochs, donnerstags, freitags
10 – 12 Uhr
Gemeindesekretärin Annette Morgenthal
Rechnungsführerin Angela Huxhage
Hausmeister Georg Capelle
Kirchenmusikerin
Utta Grotstollen-Niewald

Ev. Familienzentrum Südholzweg
Südholzweg 6,
Leitung: Heike Burg, Tel. 05234 2920
kita.horn@eben-ezer.de

Vertrauensperson Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt
Petra Oberlag Tel. 0157 33145649
petra.oberlag@meinekirche.info

Bankverbindung
Bank für Kirche und Diakonie eG-KD-Bank
IBAN: DE28 3506 0190 2003 4630 12

Unsere Gemeinden im Internet
www.meinekirche.info/hbm





Kennen Sie das auch? Wenn ich über eine Sache lange nachgedacht, mir den Kopf zerbrochen habe, dann war da irgendwann nur noch ein Knäuel von wirren Gedanken im Kopf. Frustriert bin ich ins Bett gegangen. Und am Morgen beim Aufwachen hatte ich dann plötzlich die Idee.

Oder wenn ich etwas ganz dringend finden muss, sei es eine Lösung oder einen Gegenstand, eine Antwort auf eine Frage oder eine Entscheidung für einen Weg - oft finde ich es, wenn ich nicht mehr danach suche, wenn ich etwas ganz anderes tue, über ganz andere Dinge nachdenke, spiele, träume, spazieren gehe. Plötzlich ist es einfach da.

Als ich Kind war, wohnte ich in einer Kleinstadt in der Lüneburger Heide. Ich war den ganzen Tag draußen und entdeckte die Welt. Einen Kindergarten gab es noch nicht, aber Wiesen, Wald und Felder und viel zu entdecken. Ich machte ausgiebige Spaziergänge - auch schon mit fünf oder sechs Jahren bin ich allein oder mit Freunden in den nahen Wald gegangen. Und wenn die Sonne langsam unterging, wurde es auch schon mal unheimlich.

Ich versteckte mich, vergaß die Welt, baute Höhlen, spielte mit Freunden Räuber und Gendarm, sammelte Kaulquappen, beobachtete Vögel und meinen Schatten, der mittags so kurz war, - richtig lustig sah das aus. Wenn ich Hunger hatte, ging ich wieder nach Hause und dann gab es meistens auch gleich Essen.

Wie wichtig mein Basislager und das Erlebte war, konnte man damals gar nicht erfassen. Erst jetzt, wo ich sehe, wie wenig die heutigen Kinder in der Natur verbringen und ihren Tagesablauf meistens beim Chatten und vor dem Fernseher verbringen, kommt die Dankbarkeit für das, was man erleben durfte. Dankbarkeit ist gerade jetzt in Krisenzeiten etwas ganz Wichtiges. Es ist gut, sich bewusst zu machen, was wir alles haben, und es nicht für selbstverständlich hinnehmen. Ich bin dankbar für das feste Haus, in dem ich wohne, die Infrastruktur und die Arbeit, für das gute Gesundheitssystem, für den neuen Impfstoff und die freundliche Bedienung beim Bäcker. Ich bin dankbar für meine tolle Kindheit, meine Familie und die guten Freunde. Sehr vieles ist für uns selbstverständlich. Erst in der Krise merken wir, dass die Dinge, die wir jeden Tag genießen, gar nicht so selbstverständlich sind, wie wir immer vermutet haben. Kleine und die großen Krisen gehören für uns Menschen zum Leben dazu. Ja, wir können durch sie auch gestärkt werden. Die Erfahrungen, die wir in einer Krise machen, sind oftmals prägender als die Zeiten, wo alles glatt lief. Wichtig ist es, in der Krise durchzuhalten, denn das Ende ist sicherlich bald in Sicht. Dazu helfen der eigene Wille und eine gewisse Fitness, aber auch die Familie, die vielen schönen Erinnerungen und gute Freunde. Halten Sie durch und wertschätzen Sie das, was Sie hatten und haben.

Dirk Hillmer

Aquarell Waldweg mit Birken

Impressum

Herausgeber: Gemeinsame Herausgabe der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinden Bad Meinberg und Horn.
Redaktion: Öffentlichkeitsausschüsse beider Kirchengemeinden.
Verantwortlich: Kirchenvorstände. Für die einzelnen Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.
Layout: Georg-F. Bartol (georg.bartol@meinekirche.info) und Rainer Schling (rainer.schling@meinekirche.info)
Redaktionsschluss: Für die Ausgabe Juni/Juli ist am 3. Mai 2021. Der Gemeindebrief erscheint sechsmal pro Jahr mit einer Auflage von 4500 Stück. Druck: Viaprinto/CEWE Stiftung&Co. KGaA
Bildnachweis: privat bzw. bei den einzelnen Fotos.
Einverständniserklärung: Wenn Sie eine Veröffentlichung ihres Geburtstages oder Jubiläums wünschen, benachrichtigen Sie bitte die Gemeindegemeindeführerinnen ihrer zuständigen Gemeinde. Adressen und Telefonnummern finden Sie auf den Seiten 2 und 3.



„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“ (Sprüche 31, 8),

so rät eine Mutter ihrem Sohn, der inzwischen erwachsen geworden ist und viel Verantwortung übernommen hat, Verantwortung für ein ganzes Volk. Als König von Massa wird er im biblischen Buch der Sprüche bezeichnet, aus denen diese Worte stammen, die der Monatsspruch für den Monat Mai sind.

Mütterliche Ratschläge fallen nicht immer auf fruchtbaren Boden. Oft genug sind wir als Kinder genervt davon und gehen darüber hinweg. „Zieh nicht die Nase hoch!“, „Räum deine Sachen auf!“, so lauten solche Aufforderungen, aber die Ohren werden schon vor dem Hören „auf Durchzug geschaltet“.

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“

dieser Ratschlag der Mutter Lemuels, wie dieser erwähnte König von Massa heißt, ist anders, so meine ich, denn er versucht, die ganze Erfahrung der Mutter weiterzugeben.

Die Worte dieser Mutter wirken ein wenig wie Abschiedsworte, nun wird Lemuel, ihr Sohn, ins Erwachsenenleben, in seine Verantwortung als König entlassen. Sie erinnert ihn an das Rüstzeug, das sie ihm als Mutter mitgegeben hat, und daran, was die Maximen ihres Lebens waren. Daran, so hofft sie, wird er sich auch orientieren.

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“

ob das nur Worte für Könige sind? Oder ob das auch Worte sind für uns, die „Normalen“, die nicht in der Regierung eines ganzen Landes sitzen?

Ich denke, ja. Denn Verantwortung, wenn auch nur für einen überschauba-

ren Bereich, tragen wir alle. Und helfen würde es, das haben wir durch die Corona-Pandemie, die nun schon über ein Jahr dauert, wenn wir mit unserem

es nicht Gott selbst, der dies gleichsam „vorgemacht“ hat - als Befreier aus der Sklaverei, als Anwalt der „Witwen und Waisen“, als Garant für Gerechtigkeit und Frieden?

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“, ein ursprünglich mütterlicher Rat an Lemuel, der nicht nur Ausdruck persönlicher Erfahrung ist, sondern der in der gesamten biblischen Tradition gründet.

Ein guter Ratschlag. Für uns alle.

Beispiele fallen uns vielleicht ein. Der Pfleger, der dem, was der Demenzkranke nicht sagen kann, Ausdruck verleiht, die Ärztin, die darüber spricht, dass sie ihren Urlaub in einer Krisenregion der Welt verbringt, um medizinische Hilfe zu leisten, der Schüler, der hilft Sprachbarrieren zu überwinden, die Mitarbeiterin der Beratungsstelle, die zunächst zuhört und dann handelt, wo das sonst keiner tut, ...

„Schweige nicht, Mensch. Erhebe Deine Stimme.

Schweige nicht, Mensch.

Damit Gott nicht verstummt in der Welt.“

habe ich passend dazu gelesen. Schön, ja weltverändernd wäre es, wenn jede und jeder so seinen Bereich entdeckt, in dem er oder sie nicht verstummt, sondern für andere Wort und Partei ergreift. Dass Ihnen und uns das gelingt, nicht nur im Monat Mai, das wünscht sich

Ihr Pfarrer Matthias Zizelmann



Reden und Handeln nicht nur auf uns selbst schauen, sondern das Ganze im Blick behalten - und damit eben auch die Schwachen und Entrechteten, auch die, die sonst keine Stimme haben und von allen nur übergangen werden.

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“

diese Worte fassen unsere Aufgabe als Kirche sowie als einzelne Christinnen und Christen gut zusammen. Denn ist



Kinderbibeltage 2021

Fragen über Gott und die Welt stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Kinderbibeltage in Horn und Bad Meinberg

„Wer hat eigentlich Gott entdeckt?“ oder „Wie lieb ist der liebe Gott?“, so fragen wir manchmal.

Und vom 8. bis zum 11. April soll es in den Kinderbibeltagen dazu auch Antworten geben.

Wir gehen in diesem Jahr allerdings davon aus, dass wir uns wieder coronabedingt nicht im Gemeindehaus treffen können. Wir möchten diese Tage aber auch nicht ausfallen lassen. Deswegen werden wir die Kinderbibeltage anders organisieren.

Schon am Mittwoch, dem 7. April, kann ab 9 Uhr eine Tüte gefüllt mit Bastmaterialien, Geschichten, Rätseln ... in der Meinberger oder Horner Kirche abgeholt werden. Darin stehen dann auch alle weiteren Termine. Es ist aber geplant, dass wir uns von Donnerstag bis Samstag auch im Rahmen einer Zoom-Konferenz treffen, in der wir uns kennenlernen, Geschichten hören und sehen, aber auch Spiele machen.

Am Sonntag um 9.30 Uhr feiern wir einen Abschlussgottesdienst, in dem

das, was wir die Tage über erlebt haben, vorkommen wird, dazu noch mehr beantwortete Fragen, Geschichten, Gebete und Lieder. Da wissen wir noch nicht, ob dieser Gottesdienst dann in der Kirche gefeiert werden kann oder ob er alternativ dazu als Zoom-Meeting stattfindet.



KIRCHE MIT KINDERN

Schon jetzt können Sie sich, könnt Ihr Euch diesen Termin in der zweiten Woche der Osterferien vormerken!

Alle, die mitmachen möchten, sollten sich aber auch anmelden, und zwar bis zum 1. April im Gemeindebüro in Horn (05234-3636, horn@meinekirche.info) oder Bad Meinberg (05234-99154, birgit.klahold@meinekirche.info). Die Anmeldung ist telefonisch oder per E-Mail möglich. Bitte nennt Euren Namen und Euer Alter. Danke!

Es freuen sich auf Euch

Angela Meier und Pfarrer Matthias Zizelmann



Gründonnerstag in Horn

Unser Plan für Gründonnerstag in Horn – solange uns nicht ein erneuter Lockdown einen Strich durch die Rechnung macht:

Wir werden wohl nicht gemeinsam an der langen Tafel sitzen und bestimmt kein Mitbringbuffet haben, aber anders als im letzten Jahr muss nicht jede/r allein zu Hause sitzen. Wir feiern Gottesdienst in der Kirche, mit den Texten der Passionsgeschichte, mit Liedern zum Zuhören und dem Posaunenchor in kleiner Besetzung. Und das Wichtigste: Ich wünsche mir sehr, dass wir Abendmahl feiern werden. Wir bemühen uns um eine „coronakonforme Weise“, nach langer Pause einmal wieder tatsächlich Brot und Kelch zu teilen.

Helfen würde uns bei der Planung eine Anmeldung zu diesem Gottesdienst. Bitte sagen Sie bis zum Mittwoch 31. März im Gemeindebüro oder bei mir Bescheid, wenn Sie wissen, dass Sie kommen möchten. Alle, die sich dann doch noch spontan entscheiden, werden aber auch noch einen Platz finden!

Petra Stork



Es grünt so grün... - Bibelgartenandacht im Mai

Am 26. Mai wollen wir die Bibelgarten-Saison mit einer Maiandacht eröffnen. Beginn um 18 Uhr!

Wir freuen uns auf Euch und Sie. Heike Elsner und Petra Stork



Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst im historischen Kurpark von Bad Meinberg

Am 13. Mai ist in diesem Jahr Christi Himmelfahrt, das ist bekannt und steht schon lange fest. Auch die Kurparkmuschel ist für 10 Uhr zum Ökumenischen Gottesdienst reserviert, der dann dort traditionell stattfindet.



Sehr viel mehr ist aber leider noch nicht klar, und das liegt natürlich an der Corona-Situation, die sich mal in diese, mal in jene Richtung verändert.

Dementsprechend können wir leider noch keinen endgültigen „Fahrplan“ herausgeben. Wie gesagt, der Gottesdienst am 13. Mai um 10 Uhr im Kurpark ist in Planung. Ob er wirklich gefeiert werden kann, wird die zukünftige Entwicklung bringen. Über die Homepage der Kirchengemeinden, über Aushänge in den Schaukästen und auch über die Presse halten wir Sie „auf dem Laufenden“, und machen dort bekannt, was dann tatsächlich an Christi Himmelfahrt geplant ist.

Pfarrer Matthias Zizelmann

Gottes Geist setzt uns in Bewegung

ÖKUMENISCH PILGERN IN HORN-BAD MEINBERG

Pfingstmontag, den 24. Mai 2021

Ökumenischer Gottesdienst

Um 10:00 Uhr voraussichtlich auf der Freilichtbühne Bellenberg



Hans Günter Voß, Pfingsten, Aquarell

Wir freuen uns auf die Begegnung mit den ev. - ref. Kirchengemeinden Bad Meinberg, Horn und Leopoldstal, der röm.-kath. Gemeinde Horn-Bad Meinberg und der Neupostolischen Gemeinde Horn

Bitte achten Sie auf aktuelle Informationen in den Schaukästen, auf der Homepage und in der Presse!

Gemeinsam unterwegs – den Blick neu ausrichten – unbekannte Wege entdecken – Pilgern in Gedanken oder auf dem Weg miteinander

Tischabendmahl

in Bad Meinberg am Gründonnerstag?

Es hätte eine Tradition werden können, als wir 2019 zum ersten Mal zum Tischabendmahl am Gründonnerstag in die Bad Meinberger Kirche eingeladen haben.

Doch es ist anders gekommen. Und wird auch in diesem Jahr anders kommen.



Denn schon absehbar ist, dass es die Corona-Situation nicht zulassen wird, auf diese Art und Weise zu feiern.

Deswegen wagen wir ein Experiment. Am Gründonnerstag, 1. April, wird um 18 Uhr zum Zoom-Gottesdienst eingeladen, das ist ja schon ein wenig eingeübt. Der Link steht auf der Homepage und kann auch im Gemeindebüro angefordert werden.

Und dann können wir uns treffen, und wenigstens im virtuellen Raum Brot und Traubensaft miteinander genießen. Eine ganz andere, aber dennoch vielleicht als tragend erlebte Form der Gemeinschaft könnte entstehen.

Ein Versuch, und wir werden sehen, wie er empfunden wird. Ich bin gespannt und freue mich auf Ihre Teilnahme!

Pfarrer Matthias Zizelmann



Online- Frauentag statt Frauenfrühstück

Liebe Frauen,

weil das Frauenfrühstück leider noch nicht stattfinden kann, laden wir Sie zum Frauentag am 24. April 2021 in Marburg ein, der diesmal auch online angeboten wird. Wir Mitarbeiterinnen des Frauenfrühstücks haben diesen Frauentag in den letzten Jahren schon besucht und waren immer begeistert von interessanten Vorträgen, guter Musik und einer wohlthuenden Atmosphäre. Diesmal geht es thematisch um Maria von Wedemeyer „Bonhoeffers große Liebe“.

Die Themenblöcke werden von 10:30-ca. 12:00 Uhr und 13:00-14:00 Uhr übertragen. Vielleicht besteht bis dahin auch schon die Möglichkeit, sich das Programm gemeinsam mit 2-3 anderen Frauen anzusehen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Spende wird erbeten. Sie finden den Link zur online Teilnahme auf der Homepage <https://begegnungszentrum-sonneck.de/ein-tag-fuer-frauen-5/>

Miriam Küllner-Vogt
studierte ev. Theologie und Gemeinewart. Von Kindheit an fasziniert von Musik und Bühne bündelt sie ihre Begabungen in Verkündigung durch Musik und Theater. Sie ist verheiratet, Mutter von zwei Kindern, seit 2018 von der Landeskirche für künstlerische Projekte freigestellt. Mit dem Stück „Bonhoeffers große Liebe“ greift sie Hoffnungszeichen auf, die in eine dunkle Zeit hineinleuchten. Sie singt und spielt die Geschichte der Maria von Wedemeyer.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause!
Der gesamte Frauentag ist so angelegt, dass Sie komplett online teilnehmen können. Gestatten Sie den Frauentag für sich zuhause oder im Rahmen der Gemeinde. Gleichzeitig werden wir vor Ort in der Evangeleumzelle mit einer kleinen Gruppe den Tag erleben. Wie viele von Ihnen vor Ort sein können, richtet sich nach den dann aktuell geltenden coronabedingten Vorgaben.

Referentin
Mitarbeiterinnen

Silvia Bornmuth, Annette Hilberg, Christina Kuhlmann, Christine Muir, Marianne Schmitt und das Sonneck Team, das Frauentag-Musikteam unter der Leitung von Lina Kohlschütter

Wir freuen uns auf den Tag mit Ihnen!

Infos
Kosten
Karte

Für die **Online-Teilnahme** erbiten wir eine Spende.
Für die **Präsenztteilnahme** 20,- € (Gebühr zum Empfang, Mittagessen und 1x Kaffee und Kuchen, Referentin)

Diakonie-Mutterhaus Hebron im DDD
Sparkasse Marburg-Biedenkopf
IBAN: DE24 5335 0000 0011 0311 53



Anmeldung bitte bis zum 10.04.2021. Den abgebildeten Flyer können sie auch

noch im Original im Gemeindebüro bekommen (bitte vorher telefonisch anmelden).

Bis hoffentlich bald auch wieder beim Frauenfrühstück.

Ursula Arhelger-Neef

M A R K T A N D A C H T

JEDEN ERSTEN MITTWOCH IM MONAT UM 10 UHR IN DER STADTKIRCHE HORN

Zur Ruhe kommen – Singen – Beten – Impulse bekommen – Nachdenken – Gemeinschaft erleben

IN ANSCHLUSS GESPRÄCHE BEIM KAFFEETRINKEN

7. April und 5. Mai jeweils um 10 Uhr in der Kirche

Goldene Konfirmation in Horn nochmals verschoben

Traditionell findet die Goldene Konfirmation in Horn am Sonntag nach Pfingsten, an Trinitatis statt. Letztes Jahr musste die Goldene Konfirmation coronabedingt leider verschoben werden.

Nun haben wir uns im Kirchenvorstand darauf verständigt, dass wir auch dieses Jahr nicht guten Gewissens eine so große Gruppe zu einem festlichen Gottesdienst einladen können. Deshalb wird die Golde-

ne Konfirmation erneut verschoben. Wir hoffen, beide Feste – in Absprache mit den Beteiligten - dann im Herbst nachholen zu können.

Freuen würden wir uns allerdings, wenn sich jetzt schon eine oder mehrere Personen aus dem Konfirmationsjahrgang 1971 auf dem Gemeindebüro in Horn zur Suche von Adressen melden könnten. Danke!

Pfarrer Matthias Zizelmann



Neuer Versuch: Juist im September 2021

Im letzten Jahr mussten wir die Juist-Freizeit coronabedingt absagen.



Zweibettzimmer

Fährfahrt, Kurtaxe, Koffertransport und Vollpension im Inselhaus Vielalt.
DZ ohne Nasszelle: 500 Euro
DZ mit Nasszelle: 570 Euro
EZ ohne Nasszelle: 500 Euro
EZ mit Nasszelle: 600 Euro

Für dieses Jahr haben wir in der gleichen Zeit im Inselhaus Vielalt gebucht. Der Termin ist vom 18. bis 25. September.

Einige haben ihre Anmeldung vom letzten Jahr stehen lassen, aber es gibt noch eine Reihe freier Plätze. Also versuchen Sie Ihr Glück und rufen mich an.

Eine Garantie zur Durchführung in diesem Jahr haben wir nicht, aber doch die begründete Hoffnung!

Die Preise sind vom Haus Vielfalt in diesem Jahr leicht erhöht worden. Im Preis enthalten sind die Bus- und



Speisesaal

Es steht nur eine begrenzte Zahl von Einzelzimmern zur Verfügung, bei Belegung von Doppelzimmern als Einzelzimmer ist ein weiterer Zuschlag von 70 Euro zu berechnen.

Anmeldung in der Woche nach Ostern ab Freitag 9. April 9 Uhr unter meiner Telefonnummer 05234/5748.

Petra Stork



Gottesdienst zum Gedenktag für die Verstorbenen der Corona-Pandemie am 18. April in Horn

Ich fühle mit dir! Meine Gedanken sind bei Dir!

Als Zeichen der Solidarität hat unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Aktion Lichtfenster angeregt. An jedem Freitagabend sind wir gebeten, bei Anbruch der Dunkelheit eine Kerze ins Fenster zu stellen im Andenken an die Men-

schen, die durch die Corona-Pandemie verstorben sind. Darüber hinaus hat er einen Gedenktag für den 18. April angekündigt. Er ruft die Bürgerinnen und Bürger auf, an diesem Tag innezuhalten, um den Hinterbliebenen eine Stimme zu geben und in Würde

Abschied von den Toten zu nehmen. Im Gottesdienst am 18.4. um 17 Uhr in der Stadtkirche Horn möchten wir dieses Gedenken aufnehmen und einen Weg finden, um Trauer und Mitgefühl in diesen Zeiten auszudrücken.

Petra Stork

Warum auf den Gründonnerstag nicht der Gelbfreitag folgt

Der „Gründonnerstag“ heißt nicht so, weil die Natur draußen so frühlinghaft grün ist oder weil früher die Ostereier grün gefärbt wurden...

Er hat sogar überhaupt nichts mit der Farbe zu tun. Die Bedeutung des Wortes „grün“ kommt aus dem althochdeutschen „grunen“ oder „greinen“. „Greinen“ bedeutet „weinen“ und dann kann man den Namen verstehen. Am Gründonnerstag nimmt Jesus zum letzten Mal mit seinen Jüngern ein gemeinsames Abendmahl ein. Dann wird er verraten und am Kreuz sterben. Wenn dies kein Tag zum Trauern ist...

Die Bedeutung des Worts „Karfreitag“ kommt ebenfalls aus dem Althochdeutschen. „Kara“ bedeutet Klage, Kummer. An diesem Tag nach dem Gründonnerstag gedenken Christen an die Kreuzigung Jesu. Es ist ein stil-

ler oder hoher Feiertag. Das bedeutet, dass keine Partys gefeiert werden dürfen („Tanzverbot“), in NRW sind alle öffentlichen Veranstaltungen verboten. Immer wieder wird vor Gericht versucht, dieses Verbot zu kippen, bis jetzt ohne Erfolg.

Die Herkunft des Begriffs „Ostern“ ist nicht genau geklärt. Er könnte aus dem gälischen Ausro, Ausro für Morgenröte abgeleitet sein und damit an den Ostermorgen erinnern, an dem die Jünger früh morgens das leere Grab entdeckten.

Eine andere Möglichkeit ist, dass das Wort Ostern aus dem alten germanischen austr für Schöpfen von Wasser

Evangelisches Rezept für die Feiertage Gründonnerstag - Grüne Soße

Traditionell isst man am Gründonnerstag kein Fleisch, sondern grüne Speisen. Für waschechte Frankfurterinnen und Frankfurter gehören die Grüne Soße zum Gründonnerstag wie die Ostereier zum Ostersonntag. In je-

der Familie gibt es ein eigenes (oft gut gehütetes) Rezept, doch etwas darf nie fehlen: die klassischen 7 Kräuter. Man erhält sie auf Wochenmärkten als fertige Mischung inzwischen auch außerhalb Hessens.



Zutaten für 4 Personen:

- 300 g Kräuter, die da sind: krause Petersilie, Schnittlauch, Sauerampfer, Borretsch, Kresse, Kerbel, Pimpinelle
- 2 gekochte Eier, 100 g Naturjoghurt
- 400 g saure Sahne, 1 kleine Zwiebel
- 1 kleiner säuerlicher Apfel, 1 TL Senf
- 1 EL Mayonnaise, Saft einer halben Zitrone
- Pfeffer, Salz

Zubereitung: Kräuter im Mixer oder mit dem Pürierstab zerkleinern. Anschließend mit der sauren Sahne und dem Joghurt verrühren, bis die Mischung eine gleichmäßige grüne Farbe erhält. Zwiebel und Apfel fein reiben und mit der Sahne-Joghurt-Kräuter-Masse vermengen. Senf und Mayonnaise zugeben. Die Eier fein hacken und

unterheben. Die Grüne Soße mit Zitronensaft, Pfeffer und Salz abschmecken. Dazu passen hart gekochte Eier und Salzkartoffeln. Und wer doch nicht auf Fleisch verzichten mag, gönnt sich gekochtes Rindfleisch, z. B. Tafelspitz oder, ebenfalls typisch frankfurterisch, Ochsenbrust dazu.

und damit an die christliche Tauffeier in der Osternacht erinnert.

Wo auch immer die Wortherkunft liegt, belegt ist, dass sich bereits ab der Mitte des 2. Jahrhunderts Christen trafen, um den Tod und die Auferstehung Jesu zu feiern. Damit ist der Sieg über den Tod nicht nur eins der ältesten (viel älter als das Weihnachtsfest), sondern vor allem das wichtigste Fest der Christen.

Eigentlich müsste an Ostern die Kirche überfüllt sein... Aber das würde hier zu weit führen... *Sabine Vogt*

Frage 1 des Heidelberger Katechismus

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden lernen seit ewigen Zeiten die Frage 1 des Heidelberger Katechismus.

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Um die Frage 1 besser zu verstehen, hier die „Übersetzung“ eines Konfirmanden:

Mein Körper und das, was mich ausmacht, mein Glaube gehört nicht mir selber, sondern Jesus Christus, und zwar auf der Erde und im Himmel.

Jesus hat mit seiner Kreuzigung für unsere Sünden bezahlt und hat mir damit die Angst vorm Teufel genommen. Jesus passt auf mich auf und kümmert sich um mich, damit alles so ist, dass ich mich wohlfühle. Darum vertraue ich darauf, dass ich in den Himmel komme. Deshalb bin ich bereit, zu leben, wie Jesus es will.

Johannes Peist

Klassenkollekte am 18.04.2021: Flüchtlingsarbeit Cappel-Istrup

„... nach Hause kommen!“

Das ist der größte Wunsch Muntaris. „Bitteres Ende einer Odyssee“, so titelte die Lippische Landeszeitung am 10.12.2019. Muntari Adam (35 J.) verlor vor 17 Jahren seine ganze Familie in Ghana durch ein Massaker. Völlig traumatisiert begann seine lange Fluchtgeschichte.

Auf diesem beschwerlichen Weg erhielt er 2014 als Flüchtling in der Cappel-Kirchengemeinde Kirchenasyl. Danach fand er hier eine neue Heimat, Gemeinschaft und Sicherheit. Er gehörte einfach dazu: Seine Heimat ist Lippe!

Er litt unter seinen Traumata, hatte sich aber trotz allem gut integriert. Sein Asyl-Antrag war zwar abgelehnt worden. Aber die Härtefallkommission des Landes NRW sprach sich für sein Bleiben in Deutschland aus. Dennoch wurde er in einer ‚Nacht- und Nebelaktion‘ durch die Ausländerbehörde des Kreises Lippe ohne Ankündigung am 21. November 2019 aus seiner Wohnung geholt und in sein Herkunftsland Ghana zurückgeschickt. Ghana ist für Muntari ein fremdes Land. Wir stehen mit ihm in Kontakt. Er leidet schwer an Einsamkeit, Verunsicherung, Perspektivlosigkeit und hat Angst um sein Leben.

Über unsere Partnerkirche in Yendi konnten wir Muntari bisher unterstützen. Doch Yendi ist der Ort, den Muntari mit dem Massaker an seiner Familie verbindet. Uns allen war klar, dass Muntari dort nicht gesund kann - mit der ständigen Angst im Nacken von den Mördern seiner Familie erkannt zu werden.

Somit wollen wir ihm in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landeskirche die Rückkehr ermöglichen. Wir sehen eine realistische Chance. Aber dafür fallen Kosten an: für das Visum, die Reise, Unterkunft und Anfang hier in Deutschland.

Voraussetzung für die Rückkehr ist der Besitz eines ghanaischen Passes. Diesen Pass konnte Muntari endlich mit Unterstützung unserer Partnerkirche und weiterer Bekannter vor Ort beschaffen. Ziel ist es nun bei uns, eine Aufenthaltsgenehmigung zur Erwerbstätigkeit für Muntari zu erlangen. Dass dieses Unterfangen beim jetzigen Gesundheitszustand von Muntari nicht einfach sein wird, das liegt auf der Hand. Daher wollen wir Muntari die Möglichkeit schaffen, in einem geschützten Raum sozialversicherungspflichtig angestellt zu werden. Das wäre

eine gute Starthilfe zu Beginn für Muntari. Daher brauchen wir Ihre Unterstützung, um Muntari eine hoffnungsvolle Lebensperspektive zu eröffnen! Helfen Sie Muntari mit Ihrer Spende, damit er in seine lippische Heimat zurückkommen kann!

PS: Jeder Beitrag hilft, um Muntari seiner Heimat ein Stück näher zu bringen!

Spendenkonto: Ev.-ref. Kirchengemeinde Cappel-Istrup
Sparkasse Paderborn-Detmold
BLZ 476 501 30 · Konto 134 635
IBAN: DE51 4765 0130 0000 1346 35
Stichwort: 0301 Flüchtlingsarbeit

DANKE für Ihre Hilfe sagen der Kirchenvorstand der Ev.-ref. Kirchengemeinde Cappel-Istrup

mit Pfarrerin Iris Beverung und
Pfarrer Dieter Bökemeier
(Lippische Landeskirche)



© Bernhard Preuß

40 Jahre Friedrich Rhiemeier und Posaunenchor Horn

Kennen Sie das auch, dass Sie in den Kalender schauen und denken: So lange ist das schon her?

Wir haben doch gerade erst das 30. Jubiläum begangen und jetzt sind schon wieder 10 weitere Jahre ins Land gegangen. Aber durch einen Blick in die Bücher finde ich bestätigt, dass Friedrich Rhiemeier schon über 40 Jahre lang den Posaunenchor in Horn leitet und damit zu den dienstältesten Chorleitern in Lippe gehört und mit Sicherheit der dienstälteste Angestellte unserer Kirchengemeinde ist.

Beim genaueren Nachdenken fällt mir ein, dass ich noch Anfänger war, als er den Chor übernommen hat. Damals hatte er noch deutlich längere Haare und trug einen einzigartigen Kinnbart, den er gelegentlich zwischen seinen Fingern rollte. Wenn wir Anfänger vor dem Gemeindehaus auf sein Eintreffen warteten, hörte man gerade in den Sommermonaten schon einige Zeit vor seiner Ankunft einen kernigen Auspuffklang seines Softchoppers (Motorrad). Möglicherweise hatte er ja ein Teil der Abgasanlage verloren, wer



Sturm und Drang irgendwann in den 80ern

weiß das schon! Vom Hörensagen meine ich zu wissen, dass es in dieser Zeit auch einige Male Diskussionen innerhalb des Chores um die Angemessenheit seiner Kleidung ging, wenn der Chor öffentlich auftrat. Diese Diskussionen sind schon lange vorbei. Geblie-



Auftakt zur Langen Kultur Nacht 2019

ben sind die umfassenden Kenntnisse und Fähigkeiten, die man als Chorleiter benötigt, mit einem aus Laien bestehenden Blechbläserensemble Musik auf einem guten Niveau zu machen. Geblieben sind auch einige persönliche Eigenschaften wie z. B. die Nei-



Nach dem Konzert 50 Jahre PC Horn 2002

gung zu spontanen Entscheidungen. So hat es uns Bläserinnen und Bläsern im Chor auch schon mal Nerven gekostet, wenn von jetzt auf gleich ein Musik-



Voll konzentriert, auch während der Freizeit 2008

stück aufgelegt und unvorbereitet gespielt werden sollte und das dann "in die Hose" ging. Diese Spontanität hat auf der anderen Seite auch schon einmal eine Andacht am Ewigkeitssonntag in der Friedhofskapelle am Kreuzenstein gerettet. So saß die Gemeinde



Im Gespräch mit Frau Ulla Schmidt 2012 nach dem Konzert 60 Jahre PC Horn

in der Kapelle, der Posaunenchor hatte im Vorraum der Kapelle Aufstellung genommen und alle warteten auf den Pfarrer. Als es nach einigen Minuten unruhig in der Kapelle wurde, hat Friedrich das Eingangsstück spielen lassen und anschließend aus dem Stegreif eine Andacht gehalten, die sowohl inhaltlich als auch von der Art des Vortrags her professionell wirkte und alle Anwesenden erstaunt und positiv überrascht hat. Die Andacht wurde wie gewohnt mit dem Ausgangsstück beendet und es schien fast so, als sei alles verlaufen wie geplant.

Natürlich kann ich hier nicht alles darstellen, was Friedrich Rhiemeier mit dem Chor in mindestens 2500 Proben, Gottesdiensten, Freizeiten und sonstigen Veranstaltungen in den letzten 40 Jahren erlebt hat. Zusammenfassend

aber glaube ich, für alle Bläserinnen und Bläser sprechen zu können, wenn ich sage, dass es uns (meistens) Freude gemacht hat, mit ihm zusammen Musik machen zu dürfen, und hoffe, dass Sie als unsere Zuhörer in dieser Zeit diese Freude auch am musikalischen Ergebnis gemerkt haben.

Ich wünsche mir, dass wir diese Freude an der Musik noch einige Male gemeinsam genießen dürfen, wenn nach den durch Corona bedingten Einschränkungen und vor dem Eintritt unseres Chorleiters in den Ruhestand ein gemeinsames Musizieren wieder möglich ist.

Ralf Böhngen

Offener Brief an Friedrich Rhiemeier!

Lieber Friedrich,

seit 40 Jahren bist Du jetzt der Leiter unseres Posaunenchores. Unzählige Einsätze hast Du mit dem Posaunenchor durchgeführt, Gottesdienste, Volkstrauertage und Totensonntage bei Schnee und Regen auf den Friedhöfen, Feiertage, Konzerte. Fahrten nach Frankreich, Mainz, zur Weinprobe oder zum Intensivtraining innerhalb Lippes hast Du organisiert; unzählige AnfängerInnen für den Posaunenchor rekrutiert, ausgebildet – einige sind geblieben, andere sind weggezogen, doch Weihnachten hat es sie immer wieder in den heimischen Posaunenchor gerufen.

Egal, was war, die Begleitung im Gottesdienst war für Dich das Wichtigste:

Orgelvertretung, Osterralley um 6 Uhr morgens am Ostersonntag, um Osterlieder an verschiedenen Stellen in Horn, Holzhausen und Bellenberg zu spielen, der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag morgens um 7 Uhr auch bei Schneefall, immer bist Du aus dem fernen Lockhausen gekommen, auch wenn es Dir das ein oder andere „Beweisfoto“ eingebracht hat. Leider sind im Augenblick, nicht nur wegen Corona, nicht mehr so viele Mitglieder im Posaunenchor. Das kann sich aber wieder ändern.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Kirchenmusikern im Kirchenmusikalischen Ausschuss oder Besprechungen für Konzerte war für Dich selbstverständlich.

Über die vielen Jahre hinweg ist der Posaunenchor ein sichtbares Zeichen, schon fast Aushängeschild in unserer Gemeinde. Das liegt nicht nur an den ausgesprochen guten Spielerinnen und Spielern, sondern ganz sicher auch an Dir.

Auch lippeweit hat der Horner Posaunenchor einen ausgezeichneten Ruf – das doppelchörige Halleluja gehörte an Weihnachten zum traditionellen Repertoire und hat immer für lauten Applaus gesorgt. Das ist Dein Verdienst!

Als Kirchengemeinde danken wir dir für Deine Treue, Dein Engagement und Deinen Einsatz.

Rentendasein kann so spannend sein, genieß es!

Vielen Dank für 40 Jahre Posaunenchor,

Deine Kirchengemeinde Horn
Sabine Vogt



Freizeit in Ratzeburg 2008



Jubiläum in Silber

Ich weiß noch genau, vor 25 Jahren wurde mir von Gemeindegliedern gesagt: „Wenn ihr die nicht wählt, das verübeln wir euch!“ Natürlich haben wir

weilig? Mitnichten, wir wollen hier mal einiges aus Petra Storks Repertoire aufführen: Häufig spezialisieren sich Menschen in ihrer Berufswahl, beispielsweise auf eine Altersgruppe. Das ist bei Frau Stork nicht vorstellbar.

Der Einsatz von Frau Stork beginnt bereits beim Krabbelgottesdienst,

jünger geht ja nicht. In der KiTa übernimmt sie die religionspädagogische Arbeit. Sie engagierte sich viele Jahre im Kindergottesdienst, suchte jugendliche BetreuerInnen, leitete sie an und ließ



Grüß Dich Petra, erinnerst Du Dich an den tollen

Ausblick auf Rio de Janeiro, als wir in dem Kloster in Santa Teresa (Stadtteil von Rio) wohnten, und, als wir zu unserem Ausflug aufbrachen, die Tür des Fahrstuhls schon in der 2. oder 3. Etage zur Straße hin aufging? Der Anblick war doch wirklich überwältigend, aber eben auch abenteuerlich, wie so manches auf dieser Reise mit den vielen tollen Begegnungen.

In Erinnerung an diese und andere Episoden unserer gemeinsamen Brasilienreise: Herzlichen Glückwunsch zu Deinem 25jährigen Dienstjubiläum! Erika Berghahn

„die“ gewählt, schließlich kannten wir sie ja schon. Und wir haben es bis heute nicht bereut!

„Die“ ist übrigens unsere heutige Pfarrerin Petra Stork, und sie ist nun schon 25 Jahre bei uns Pfarrerin in Horn.

Was macht so eine Pfarrerin wohl so in 25 Jahren, wird es da in so einer Gemeinde in Horn nicht lang-

Ich erinnere mich noch an unser Kennenlernen vor 7 Jahren. Ich verbrachte einen Kurzurlaub in HH und hatte Sie um ein Gespräch gebeten. In der Holzhauser Kirche habe ich von meinen Plänen erzählt, mit dem Eintritt des Rentenalters nach HH zu ziehen. Sie haben sich alles ruhig angehört und dann nur trocken erwidert: Die Entscheidung ist doch längst gefallen. Recht hatten Sie. Nicht eine Stunde habe ich die Entscheidung bereut. In Ihrer Begrüßungswihnachtskarte gab es gleich das Angebot, mich einzubringen. Recht herzliche Glückwünsche zu Ihrem 25. Dienstjubiläum und alles Gute, danke für alles Sigrid Demanet

Der Holzhauser Glockenturm. Die Beantragung und die Errichtung des Holzhauser Glockenturms war sicherlich während Deiner bisherigen Dienstzeit ein Highlight, was nicht jede Pfarrerin erlebt. Eine Anstrengung nach diversen Gesprächen und Disputen mit dem Hochschularchitekten, sowie eine gemeinsame Attraktion beim Gießen der Glocken. Nach dem Aufstellen konnten jetzt jedenfalls die auswärtigen Pfarrer und Pfarrfrauen die Holzhauser Kirche finden. Erika Flake



Die „Schafhirtin“ All ihre „Schafe“ groß und klein, zählen in den letzten 25 Jahren zu ihrer Gemein'.

Sowohl mit den Alten und den Jungen, werden immer wieder Lieder gesungen. Dazu mit ihrer Gitarre begleitet, wird eine schöne Atmosphäre bereitet. Inhaltlich „Alles“ in Gottes Wort, treibt es trübe Gedanken fort!

Die Mitarbeitenden der Ev. Jugend Horn-Bad Meinberg bedanken sich für die letzten 25 Jahre gute und kooperative Zusammenarbeit bei ihrer Pfarrerin Petra Stork. Alle guten Wünsche und Gottes Segen für das Kommende ... Für das Team Annette Krüger

dabei der Kreativität der Jugendlichen freien Lauf.

Die Konfirmandenarbeit, Gespräche mit den Eltern und Freizeiten mit Jugendlichen sind dann die nächsten Altersstufen. Schließlich gibt es den Geburtstagsbesuchsdienst. Frau Stork berät schon über viele Jahre die MitarbeiterInnen und besucht Seniorinnen und Senioren zu Hause und in den Heimen.

Nicht zu vergessen, die gelebte Gemeinschaft in der Frauenhilfe verdankt die Gemeinde ebenfalls ihr. Von Jung bis Alt, alle kommen früher oder später mit Frau Stork

Liebe Petra, innerhalb Deiner mittlerweile 25 Dienstjahre in der Horner Kirchengemeinde hast Du sicherlich einiges „aus der Taufe gehoben“. Mir fällt für Holzhausen auch etwas ein. Zusammen mit meiner Schwiegermutter, damalige Küsterin in der Holzhauser Kirche und auch Helferin bei der „Offenen Tür“, habt Ihr die Gemeindefreizeit auf Juist angeleiert. Die Teilnehmer der offenen Tür sind schon immer gerne ausgeflogen und Eva-Maria hat Dich gerne unterstützt bei der Betreuung auf der Insel. Auch ich war am Anfang mit und habe mir den Wind und den Strand zu meinem Geburtstag im März so richtig um die Ohren sausen lassen, bis wir sandgestrahlt waren und richtig durchblutet. Im Namen der „Offenen Tür“ wünschen wir Dir noch weitere angenehme Dienstjahre in unserer Kirchengemeinde. Erika Flake

in Berührung.

Auch inhaltlich ist Frau Stork breit aufgestellt:

Zu ihrem Betätigungsfeld gehört die Vorbereitung des Weltgebetstages oder der Bibelgarten, in dem sie regelmäßig Gottesdienste macht.

Und schließlich gibt es noch Holzhausen. Den kleinen persönlichen Ort. Wie viele Menschen kennt sie persönlich! Man trifft sie auf dem Markt, mittwochs bei der Marktan-dacht, beim Wandern, Spazierengehen, beim Sport...

Außerdem pilgert sie gerne am Pfingstmontag mit Gemeindegliedern und der Gründonnerstagsgottesdienst mit dem Tischabendmahl ist längst mehr als ein „Geheimtipp“.

Christian Flake gehörte mit zu der ersten Konfirmandengruppe von Petra Stork, nun ist nach 25 Jahren dieses Jahr sein Sohn Luis ihr Konfirmand

Wir sind dankbar für den immensen Einsatz, die vielen Ideen, das Präsentsein und das freundliche geduldige Zuhören, die viele Zeit für persönliche Gespräche – und das schon über 25 Jahre und immer wieder neu.

Wir wünschen Frau Stork weiterhin so viel Energie und Ideen und damit viel Freude an ihrer Arbeit in unserer Gemeinde und mit uns. Sabine Vogt



FROHE OSTERN!

Die Frauen, die traurig zum Grab gegangen waren, schwiegen wie ein Grab, nachdem ihnen ein Engel die erschreckende Umwälzung aller vernünftigen Verhältnisse verkündigt hatte, nämlich dass tot tot sei und die Liebe ein Auslaufmodell, weil nun mal allein die Fakten zählten.

REINHARD ELLSEL



• **Sören Karsten Willms:**
Ich glaube an Gott, da er in manchen Situationen näher ist, als man denkt. Manchmal merkt man es nicht, aber er ist bei einem.



• **Janick Krausler:**
Ich glaube, dass Gott immer bei uns ist. Er hilft uns in schwierigen Situationen. Gott hört mir immer zu.



• **Henry Vorndamme:**
Glaube ist wie einem zu vertrauen.



• **Niklas Deppe:**
Ich glaube an Gott, weil er mich und meine Familie schützt und weil er mir Mut macht.



• **Mathis Emilian Mielchen:**
Ich glaube an Gott, weil er immer da ist und einem immer zuhört, und weil er da ist, wenn man ihn braucht.



• **Fritz-Walter Moek:**
Der Glaube ist für mich eine Gemeinschaft, die zusammenhält und sich in unsicheren Lebenssituationen unterstützt. Diese Gemeinschaft des Glaubens ist für mich die Kirche.



• **Fynn Marlon Voges:**
Ich glaube an Gott, weil er uns immer beschützt und weil er die Welt erschaffen hat.



• **Levin Kalous:**
Ich glaube an Gott, weil ich weiß, dass er immer ein Auge auf mich hat und mich beschützen wird und mir helfen wird, egal wo.



• **Anneke Keiser:**
Ich glaube an Gott, weil er mir Hoffnung gibt. Er zeigt mir, wie es weitergeht, egal wie schwer es gerade ist.



• **Yannik Dreier:**
Glauben heißt für mich, an Gottes Existenz zu glauben und ihn als Vater zu akzeptieren.



• **Niels Jona Becker:**
Glauben heißt für mich, anderen Menschen beizustehen und immer gut zu anderen Menschen zu sein.



• **Fynn Langlitz:**
Ich glaube an Gott als einen Mächtigen, der die Welt erschaffen hat, und der uns Jesus gegeben hat, dass wir zum richtigen Weg geleitet werden und nicht zum Bösen gehen.



• **Kajsa Linnéa Zizelmann:**
Glauben heißt für mich, auf etwas zu vertrauen, was man vielleicht selbst nicht ganz versteht.



• **Amélie Joan Ketzer:**
Jesus ist für mich der Sohn von Gott, ein Helfer und ein Guter.



Nicht nur in den Schulen findet digitaler Unterricht statt, sondern auch in unseren Kirchengemeinden. Bereits seit Ende Januar treffen sich die Katechumenen wöchentlich eine Stunde per Zoomkonferenz, um sich mit unterschiedlichsten Themen zu beschäftigen. Wir freuen uns schon auf den Zeitpunkt, wo wir uns mal alle persönlich im Gemeindehaus treffen werden. Natürlich versuchen wir auch in dieser Form des Unterrichts spielerische Elemente einzubringen.

Oben sieht man die Ergebnisse der Aufgabe: „Holt mal etwas Lebendiges und haltet es in die Kamera! Und bitte keine Eltern aus dem Homeoffice reißen!“

Angela Meier



Wie sieht es denn zur Zeit aus?

Da kam die Anfrage: Angela kannst du nicht mal ein paar Zeilen für den Gemeindebrief über die aktuelle Stimmungs- und Gefühlswelt der Jugendlichen zur Zeit schreiben? Ja klar warum nicht ... Doch einfach wird das nicht.

Erst einmal musste ja fleißig recherchiert werden, also WhatsApp Anfragen verschickt und gewartet ... Einige gaben ihre Rückmeldung in schriftlicher Form, per Sprachnachricht und sogar einige Mails kamen zurück. Aber sofort kam von einigen natürlich auch der berechtigte Einwand, dass das doch im persönlichen Gespräch viel einfacher zu erzählen sei. Daran sollte es nicht scheitern ... Danke an dieser Stelle noch einmal an alle, die geschrieben, gesprochen und geteilt haben. Ich werde selbstverständlich ganz persönliche Dinge, wie versprochen, nicht teilen. Im direkten persönlichen Gespräch hat sich schon gezeigt, dass es für nicht gerade wenige Jugendliche, aus den unterschiedlichsten Gründen, eine sehr schwere Zeit ist. Da gibt es dann natürlich nicht diese oder jene Antwort, sondern so unterschiedlich wie die Jugendlichen sind, so unterschiedlich zeigen sie sich auch in ihrer aktuellen Befindlichkeit.

Einige fühlen sich von Schule und Lehrer*innen gut unterstützt und kommen mit dem „Homeschooling“ ganz gut klar, haben sich jetzt super eingewöhnt, finden virtuelles Lernen toll und vermissen Schule unter dem Aspekt des Lernens nicht wirklich. Sie berichten von kreativen Methoden und neuen Tools, die im Rahmen des Unterrichts eingesetzt werden, von besorgten, kontakt-

freudigen und total engagierten Lehrer*innen.

Wie soll es auch anders sein, bereits im nächsten Gespräch zeigt sich das totale Gegenteil.

Da „geht der Arsch auf Grundeis“ (das ist jetzt eine nette Version der gefallenen Formulierung), bedingt durch technische Probleme und Organisationsmängel funktioniert Schule gar nicht, d. h. wenig Austausch mit beteiligten Lehrer*innen und Überforderung mit der gesamten Lern- und Lehrsituation, dazu Druck von allen Seiten. Gerade in den Abschlussklassen oder kurz vor dem Abi fühlen sich einige schlecht durch die Schule vorbereitet und begleitet und sehen den anstehenden Prüfungen in keiner Weise entspannt entgegen. Immer wieder fällt das Stichwort „Coronaabitur“ und die vielleicht einmal damit verbundenen Nachteile. Hinzu kommt noch, dass alle Dinge, die in diesem Lebensabschnitt ja auch total wichtig sind, nicht stattfinden können. Und seien wir doch mal ehrlich, zum Abi gehören auch Feiern, Abscherze, Mottowochen und vieles mehr. Das Ganze mag digital noch so kreativ umgesetzt werden, ersetzt aber nicht sämtliche Aktionen, die nun gerade Spaß machen. Ähnlich ergeht es den Erstsemestern, Uni oder FH noch nicht einmal von innen gesehen, ge-

schweige denn eine Chance, die Mitstudent*innen persönlich kennenzulernen. Feiern und durch die Kneipen ziehen — keine Chance.

Lernfaktor bei allen Lernprozessen: Wohl dem, der/die ein gutes Zeitmanagement besitzt oder sich erworben hat. Positiv wurde auch oft empfunden, dass man ja länger schlafen kann.

Einige Erziehungsberechtigte haben zum Teil wohl auch ihren Schulabschluss erneut mit den Kindern gemacht.

Auf die Frage, was nervt euch denn im Moment am meisten, kamen in hoher Prozentzahl Antworten wie Corona allgemein, das Maskentragen und Abstand–halten–Müssen. Eigentlich allen fehlen die üblichen Aktivitäten: Sport treiben und gemeinsame Unternehmungen mit Freund*innen, Shoppen und andere soziale Interaktionen. Viele haben zum Glück weiterhin die Gelegenheit, sich mit einzelnen Freundinnen analog zu treffen. Dank Messengerdiensten und Videokonferenzen kann zumindest Kontakt gehalten werden oder es werden sogar neue Leute kennengelernt.

Amüsant fand ich auch, wofür einige ihre freie Zwangszeit zu Hause genutzt haben: Kochen lernen, Nähen lernen oder Musikinstrument lernen. Dank Youtube–Tutorials einfach machbar.

Dank Video-streaming-plattformen und Computerspielen kann



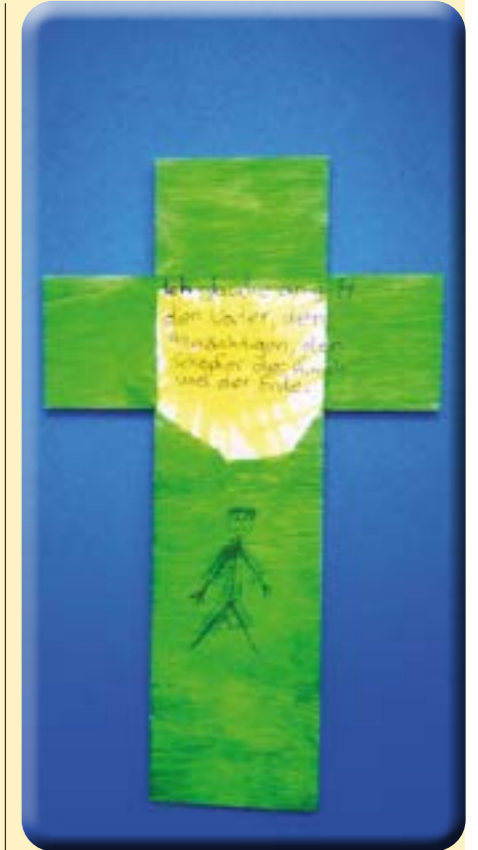
Ein voller Erfolg

- Vorstellungsgottesdienst in Bad Meinberg als Zoom-Konferenz

In einer Konfirmandenzeit, die stark von Corona und den daraus folgenden Einschränkungen geprägt war, wollten wir den Konfirmandinnen und Konfirmanden möglichst viel „Normalität“ auf ihrem Weg zur Konfirmation ermöglichen.

Schon längere Zeit findet der Unterricht nun als Videokonferenz statt, auch für die Gottesdienste war dies schon eingeübt. Und so lag es nahe, den Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Bad Meinberg ebenfalls als Videokonferenz durchzuführen.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten dazu Gebete geschrieben und Lieder ausgesucht. Sie hatten sich mit dem Glaubensbekenntnis intensiv beschäftigt und einfache Holzkreuze mit dem beschriftet und bemalt, worauf sie in den Worten des Bekenntnisses vertrauen.



Denn das war das Thema des Vorstellungsgottesdienstes: „Worauf können wir uns verlassen?“, das die Konfirmandengruppe zusammen mit Angela Meier und Pfarrer Matthias Zizelmann konzentriert und dennoch persönlich vortrug und umsetzte.

Der Bad Meinberger Posaunenchor unter Leitung von Udo Mönks hatte dankenswerterweise die musikalische Gestaltung übernommen und trug so zu diesem gelungenen Erlebnis, das viele Menschen aus nah und sogar fern am Sonntagmorgen verfolgten, bei.

Wir hoffen, dass den Konfirmandinnen und Konfirmanden auch die Konfirmation zum geplanten Termin trotz der anhaltenden Corona-Pandemie auf verantwortungsvolle Art und Weise ermöglicht werden kann.

Pfarrer Matthias Zizelmann

die Zeit irgendwie überbrückt werden. Selbst die eingefleischten Gamer gehen bei diesem schönen Frühlingswetter vereinzelt freiwillig vor die Tür.

Viele haben zwar keine Angst, selber an Covid-19 zu erkranken, machen sich aber Gedanken gerade um ältere oder vorerkrankte Familienangehörige. Zwangszeit zu Hause ist auch ein besonderes Thema. Viel Zeit mit Eltern und Geschwistern verbringen zu dürfen oder zu müssen ist die Frage. Da reichen die Kommentare von „Am liebsten würde ich ausziehen, weil meine Familie so nervt“ bis hin zu „Dankbarkeit, Zeit miteinander verbringen zu können“.

Vielen fällt die Decke auf den Kopf, der Druck von allen Seiten wird gefühlt größer, sie haben keinen Bock mehr und es wird immer schwerer, sich zu motivieren oder sich motivieren zu lassen. Der Wunsch ist ganz groß, sich mal wieder „normal“, wie auch immer das sein wird, zu verabreden, Fußball zu spielen oder, oder. Und auch hier wieder: Ich kann euch dabei sooo gut verstehen. Also hoffen wir, dass wir uns bald alle wieder persönlich treffen können. Bleibt alle gesund ...

Angela Meier



Konfirmation 2021 in Horn

Es war eine tolle Gruppe! Schade, dass wir so wenig gemeinschaftliche Erfahrungen in diesem Jahr machen durften und sowohl die Schwedenfreizeit als auch die Abschlussfreizeit sowie der gemeinsame Konfitag und der Besuch beim Bestatter Corona zum Opfer gefallen sind. Aber immerhin: wir haben die ersten drei Monate zusammen genossen, sind auch in der Jugendherberge in Bad Driburg und im Bibeldorf Rietberg gewesen und haben zwischendurch Präsenzünterricht mit Maske und Abstand, manchmal auch in zwei Gruppen, genossen.

Der Vorstellungsgottesdienst wird im März per Zoom stattfinden zu einem Thema, das sich die Konfis selbst ausgesucht haben: Hunger in der Welt. Ich finde es klasse, dass sie in dieser Zeit über den eigenen Tellerrand hinaus schauen. So wie einer der Konfis es formuliert hat: Ich wünsche mir, dass es allen Menschen auf der Welt gut geht.

Trotz aller Widrigkeiten: alle haben durchgehalten durch zwei Lockdowns, Unterricht und Gottesdienste per Videokonferenz und schriftliche Aufgaben.

Wie gut, dass es die Konfipaten gab – Kirchenälteste, die sich jeweils um eine kleine Gruppe von Konfirmand*innen kümmern – und wenigstens so direkte Kontakte zu zweit stattfinden konnten. Wie gut, dass es die Mitarbeitenden in der Alten Post gab, Nils und Angela, die immer auch neben dem Unterricht per Whatsapp den Kontakt hielten. Wie gut, dass es jugendliche Teamer gab, ein besonderer Dank an Alexander Vogt, der uns bei der Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes toll unterstützt hat. Und wie gut, dass es die Eltern gab, die ihre Kinder immer mal wieder erinnerten an Hausaufgaben und Gottesdienstbesuche und sie manchmal auch begleiteten. Es braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen, sagt man in Afrika. Und so braucht es viele in der Gemeinde, die für die Konfis verant-

wortung mit übernehmen. Danke allen für ihre Unterstützung.

In diesem Jahr war es keine Frage: Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung am 19. Februar alle Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Konfirmation zugelassen.

Den Termin der Konfirmation haben wir auf das letzte Maiwochenende 29./30. Mai verschoben.

Petra Stork



Jette Voigt:
Ich glaube, dass Gott existiert. In meiner Kirchengemeinde fühle ich mich jederzeit willkommen. Hier kann ich, wenn ich möchte, mich immer wiederfinden und ein Teil der Gemeinde sein.



Tim Aust:
Jesus Christus ist für mich der besondere Mensch, der jemals gelebt hat, weil er sein Leben geopfert hat, damit wir so leben können, wie wir heute leben. Außerdem hat er immer den Menschen geholfen, die Hilfe benötigten. Er hat sie geheilt oder auf den richtigen Pfad gebracht.



Tizian Watermann:
Glauben heißt für mich, dass er mir genug Stärke gibt, um immer alles zu schaffen. Dass ich weiß, dass immer jemand bei mir ist, der mir in guten und in schlechten Zeiten zur Seite steht. Dass ich keine Angst vor Veränderungen in meinem Leben habe.



Ariane Gerlitz:
Ich glaube, dass Gott und Jesus, unser Herr, auf uns acht geben und immer bei uns sind. Ich glaube daran, dass auch in schwierigen Zeiten Gott bei uns ist und uns nicht im Stich lässt. Sie sind beide unsere Begleiter.



Samuel Reuter:
Ich glaube an Gott, weil er einen beschützt. Außerdem glaube ich an Gott, weil er immer für mich da ist.



Luana Schierenberg:
Der Glaube ist für mich Vertrauen und Zutrauen in alles, was war, und was noch kommen wird. Ich glaube, dass er mich immer behüten wird.



Lukas Potlow:
Ich glaube, dass Gott und Jesus die Schöpfer des Himmels und der Erde sind. Gott hat uns geschaffen, ist unser Begleiter und passt auf uns immer auf und lässt uns nicht im Stich, egal, wo wir sind.



Mareen Bielemeier:
Glauben heißt für mich Vertrauen darauf, dass es Gott gibt. Der Glaube ist für mich ein Hoffnungsschimmer in schlechten Zeiten. Er gibt mir Kraft und Mut.



Janik Ole Kroll:
Jesus Christus ist für mich nicht nur jemand der damals Sachen verändert hat, sondern auch noch heute. Er hilft mir bei vielen Entscheidungen. Er zeigt vielen Menschen, was passieren kann, wenn man etwas Falsches macht.



Leandra Moessing:
Ich glaube an Gott, weil er mich auf meinem Weg begleitet. Er gibt mir Vertrauen in mich selbst. Gott gibt uns Freude, Kraft und Mut für das Leben. Er möchte, dass Frieden und Gerechtigkeit auf der Welt herrscht.



Michelle Ditzel:
Ich glaube an Gott, weil er alle Menschen gleich viel liebt und für jeden da ist. Vor allem in schwierigen Zeiten ist er bei uns und ist für uns da. Er wird immer bei uns sein und immer an uns glauben, sowie wir auch an ihn glauben.



Johannes Peist:
Ich glaube an Gott, weil er mich beschützt in diesen harten Zeiten, mich tröstet und mir das Gefühl vermittelt, nicht alleine zu sein. Dafür bin ich dankbar.



Luis Flake:
Ich glaube, dass Gott immer für dich da ist, wenn du ihn brauchst. Und dass Gott dich immer beschützen wird.



Falk Meyer:
Ich glaube an Gott, weil er immer an meiner Seite ist und über mir seine Hände hält. Er hilft mir in schwierigen Zeiten.

Und wieder steht ein Wechsel in unserer Gemeinde an. Im September des letzten Jahres hat Pfarrerin Karin Möller die vakante Pfarrstelle vertretungsweise übernommen. Wir sind sehr dankbar, dass dies so schnell und ohne eine Unterbrechung geschehen konnte. Wir erinnern uns noch gern an den schönen Ernte-

dankgottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Möller.

Leider traten dann bald danach der Lockdown und die Empfehlung der Landeskirche zum Verzicht auf Präsenzgottesdienste in Kraft. Das bedeutete leider auch Verzicht auf persönliche Kontakte, also hieß es telefonieren, Mails schreiben und Videokonferenzen

abhalten. Im Januar dann, als Präsenzgottesdienste weiterhin vermieden werden sollten, haben wir im Kirchenvorstand beschlossen, das Format der Videogottesdienste auszuprobieren, und so konnten wir wieder, auch mit Frau Möller, Gottesdienste feiern. Daneben hat sich Pfarrerin Möller, soweit es durch die Corona-Einschränkungen möglich, in unserer Gemeinde vielfältig eingesetzt. Ihre Freundlichkeit und Zugewandtheit wurde sehr geschätzt.

Für Ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde, der nun am 31. März beendet ist, möchten wir Frau Möller ganz herzlichen danken und ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen wünschen.

Wir werden Pfarrerin Möller in ihrem letzten Gottesdienst am 28. März verabschieden, alle, die sich von Pfarrerin Möller auch hier verabschieden wollen, sind dazu herzlich eingeladen.

Am 1. April wird dann Pfarrer Dr. Gregor Bloch in unserer Gemeinde die Arbeit aufnehmen, er hat kürzlich das zweite theologische Examen gemacht und ist uns vom Landeskirchenamt für ein Jahr „zugewiesen“ worden. Durch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Wöbbel und Reelkirchen (hier hat er sein Vikariat abgeleistet) haben wir Herrn Dr. Bloch schon früher kennengelernt und freuen uns daher sehr, dass er sich für den Dienst in unserer Gemeinde bereit erklärt hat. Hoffen wir, dass die Corona-Einschränkungen in der nächsten Zeit mehr und mehr zurückgenommen werden können und wieder normales Gemeindeleben möglich wird. Denn nur dann können wir richtig und gemeinsam voneinander und miteinander profitieren.

Seinen ersten Gottesdienst wird Pfarrer Dr. Bloch am Karfreitag halten, ganz herzliche Einladung dazu. Den Einführungsgottesdienst von Pfarrer Dr. Bloch werden wir dann gemeinsam Ostersonntag, am 4. April feiern, auch hierzu schon einmal herzliche Einladung.

Hans-Peter Mischer

Liebe Gemeinde, ich möchte mich Ihnen in diesem Artikel kurz vorstellen. Mein Name ist Gregor Bloch und ich bin ab dem 1. April 2021 als Pfarrer in der Ev.-ref. Kirchengemeinde Bad Meinberg tätig. Ich bin 35 Jahre alt und lebe mit meiner Frau Alina und unserem 19 Monate alten Sohn Henri in Detmold. In der Kirchengemeinde Bad Meinberg werde ich den sogenannten Probendienst absolvieren, der zunächst auf ein Jahr beschränkt ist. Dieser Probendienst schließt sich obligatorisch dem Zweiten Theologischen Examen an. Neben meiner Tätigkeit in Bad Meinberg werde ich zudem noch mit einem Dienstumfang von 25 % für den „Evangelischen Bund“ (Landesverband Westfalen und Lippe) arbeiten – dem konfessionskundlichen und ökumenischen Arbeitswerk der EKD, das das Anliegen hat, evangelisches Eigenprofil mit ökumenischer Offenheit zu verbinden.

Bis zum Beginn der Tätigkeit als Pfarrer liegt eine lange Wegstrecke hinter mir: In den Jahren 2005 bis 2013 habe ich zunächst an der Kirchlichen Hochschule Bethel (Bielefeld) und dann an der Philipps-Universität Marburg Evangelische Theologie studiert und mit dem Ersten Theologischen Examen bei der Lippischen Landeskirche abgeschlossen. Anders als üblich bin ich danach nicht sofort ins Vikariat gegangen. Mir eröffnete sich stattdessen die Möglichkeit, fünf Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Evangelischen Theologie in Marburg zu arbeiten. In dieser Zeit habe ich durch die eigenverantwortliche Durchführung von Seminaren und anderen universitären Veranstaltungsformaten an der Ausbildung junger Theologinnen und Theologen mitwirken können, was mir sehr viel Freude gemacht hat. Ein anderer Schwerpunkt dieser von 2013 bis 2018 andauernden Phase lag auf der Arbeit an einem Promotionsprojekt, in dem ich mich dem reformierten Protestantismus in Schottland während des 18. Jahrhunderts gewidmet habe. Dabei

habe ich den Grad eines „Doktors der Theologie“ (Dr. theol.) erlangt. Das Vikariat, der praktische Ausbildungsteil für Anwärter auf das Pfarramt, habe ich dann in den letzten zweieinhalb Jahren in der benachbarten Kirchengemeinde Reelkirchen unter dem Mentorat von Pfarrerin Bettina Hanke-Postma absolviert. Gebürtig stamme ich aus Lemgo, wo ich auch meine Kindheit und Jugendzeit verbracht habe.

Es freut mich außerordentlich, dass ich die Möglichkeit habe, meine pfarramtliche Tätigkeit in Ihrer Gemeinde und vor allem im Kontakt mit Ihnen persönlich beginnen zu können. Natürlich sind Berufsanfänger immer noch Lernende. Ich bitte deshalb um Ihr Verständnis, wenn ich womöglich erst einmal Zeit zur Einarbeitung benötige und es hier und da vielleicht noch nicht ganz so rund läuft. Sie dürfen aber versichert sein, dass ich hoch motiviert bin, mich in das Gemeindeleben zu integrieren und mit Ihnen gemeinsam das kirchliche Leben zu gestalten. In reformierter Tradition stehend bin ich fest davon überzeugt, dass Kirche-

Sein

und kirchliches Leben niemandem allein aufgetragen ist, sondern dass wir alle gemeinsam daran mitwirken: Kirche – das sind viele, nicht ein einziger. Deshalb freue ich mich sehr darauf, mit Ihnen zusammen am Wachsen und Gedeihen der Bad Meinberger Kirchengemeinde mitzuwirken. Gleiches gilt für die Kooperationen mit der Kirchengemeinde Horn und anderen Partnern. Ich freue mich sehr darauf, Sie kennenzulernen. Das gilt auch den vielen ehrenamtlichen sowie haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden in Ihrer Gemeinde. Deshalb möchte ich meine Tätigkeit in Bad Meinberg unter einem Vers aus dem Epheserbrief wissen, bei dem ich hoffe, dass auch Sie

ihn als Orientierung für einen gemeinsamen Weg annehmen können: „Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“ (Eph 4, 15)

Mit herzlichen Grüßen,

*Ihr Pfarrer
Dr. Gregor Bloch*



Sechs Monate in Bad Meinberg ...

Liebe Mitmenschen in Bad Meinberg, für ein halbes Jahr durfte ich in Ihrer Kirchengemeinde als Pastorin mitarbeiten.



Die Lippische Landeskirche hatte mich im September zu Ihnen entsandt, um die Aufgaben der freigewordenen Pfarrstelle übergangsweise mit zu erfüllen. Nun hat sich für die Arbeit auf der freien Stelle in Bad Meinberg eine andere Lösung gefunden, und mein nächster Einsatzort wird in Lemgo sein.

Als ich im September meine Arbeit aufnahm, waren im Blick auf die Pandemie-Beschränkungen noch manche Präsenz-Veranstaltungen möglich. Wir konnten Gottesdienste in Ihrer schönen, alten Kirche feiern, Sitzungen fanden in Präsenz mit Abstand im großen Gemeindesaal statt.

Im Laufe der Monate mit fortschreitenden Corona-Infektionszahlen verlagerte sich das Gemeindele-

ben immer mehr auf schriftliche, telefonische und digitale Kommunikation. Die Gottesdienste wurden schriftlich zum Mitnehmen nach Hause vorbereitet und in Internet-Konferenzen gehalten. Schriftliche Grüße zu Geburtstagen und anderen Jubiläen und/oder Gespräche am Telefon mussten persönliche Besuche zu Hause ersetzen.

Ich freue mich über alle Kontakte, die möglich waren, über persönliche Treffen genauso wie über etliche gute Gespräche am Telefon. Herzlich danken möchte ich allen, die mir unter all den ungewohnten und oft beschwerlichen äußeren Bedingungen trotzdem ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ich würde mich freuen, wenn ich mit dazu beitragen konnte, dass Menschen ihre Kirchengemeinde auch in diesem Corona-Winter 2020/2021 an ihrer Seite gespürt haben.

„Der Herr denkt an uns und segnet uns.“ (Ps 115,12) Seien Sie behütet.

Ihre Karin Möller, Pfarrerin



Lampenfieber - 1 Jahr trotz Corona-Regie

Die Jugend- und Erwachsenentheatergruppe der Ev. Jugend Horn-Bad Meinberg „Lampenfieber“ blickt zurück:

Die 12 Akteur*innen haben am 22. Februar 2020 das letzte Mal auf der Bühne gestanden und ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. 3 Wochen später wurde Corona offiziell zur Pandemie erklärt und der Lockdown beschlossen. Im Nachhinein sind wir alle überglücklich, dass die Jubiläumsfeier noch vorher über die Bühne gegangen ist.

Drei Viertel der Mitglieder unserer „Theaterfamilie“ gehören zur Altersgruppe der Anfang- bis Mittzwanziger. So kam es nach den Sommerferien nicht überraschend, dass ein paar Spieler*innen für den Start von Ausbildung und Studium ihren Wohnort wechselten. Hier kommt die coronabedingte Digitalisierung ins Spiel. Digitale Kontakte können echte soziale Kontakte in Präsenz nicht ersetzen. Sie haben aber den Vorteil, dass sie räumliche Distanzen in Echtzeit überbrücken. So bleiben unsere „Auswanderer“ mit uns in Verbindung, indem sie an unseren wöchentlichen digitalen Meetings teilnehmen.



Mit der Pandemie wurde das soziale und kulturelle Miteinander bei uns, wie auch im Rest der Republik, eingefroren. Zunächst ahnte noch niemand für wie lange. Ergo wurde unser Plan, ein neues abendfüllendes Theaterstück auszuwählen und einzustudieren, zunächst weiterverfolgt. Angepasst an sich ständig ändernde Coronaschutzbestimmungen (AHL, Kontaktverbot, Einzelkontakte, Kontakte in kleinen Gruppen), fanden die Leseproben mal digital in den sozialen Netzwerken oder auch in Teilgruppen in Präsenz in der Alten Post statt. Doch Mitte des Jahres 2020 war klar: Aus einem großen Theaterprojekt wird nichts.

Aktuelle Maßnahmen: Unsere wöchentlichen Videokonferenzen haben 3 Inhalte: 1. Kontaktpflege - der Austausch über persönliche Befindlichkeiten und wichtige Ereignisse 2. Perspektive für die Theatergruppe - Der Fokus liegt auf eventuellen Auftrittsmöglichkeiten, Inhalten und



3. Theaterspiel-Praxis - Dazu gibt abwechselnd ein(e) Teilnehmer(in) mit wenigen Stichworten ein Thema vor. Das wird bis zur nächsten digitalen Konferenz theaterspielerisch zu Gehör und zur Ansicht gebracht. Das Inszenieren kleiner Darbietungen fördert die Ideen, lässt uns schauspielerisch nicht aus der Übung kommen und macht Spaß. Außerdem gibt es reichlich Interaktion.

Das sind unsere SOS-Maßnahmen, damit wir trotz der pandemiebedingten Unterlassungsgebote nicht in Frust und Passivität verfallen. Vielmehr schauen wir auf das, was momentan möglich ist, und bereiten uns zuversichtlich auf eine Theater-Zeit mit echtem Publikum vor. Claudia Voltjes



Das Team der Kinderkirche wünscht allen Kindern und ihren Familien Frohe Ostern



Ferienspiele 2021

Immer vorausgesetzt, die Corona-Entwicklung lässt es zu, gehen die 24. Ferienspiele für Horn-Bad Meinberg mit den NRW-Sommerferien 2021 an den Start. Dieses Jahr bietet die Ev. Jugend Horn-Bad Meinberg ein Ferienprogramm über 4 Wochen (5. – 30. Juli 2021) an - eine Woche länger als bisher. Es wird 3 einwöchige Vormittagsprojekte und zusätzliche Einzelangebote/-veranstaltungen an den Nachmittagen über alle 4 Wochen geben.

Neben der Sportwoche und dem Wochenprojekt „Freiräume“ findet die musikalische Woche unter dem Motto „Die Affen rasen durch den Wald“ vom 19. bis 23. Juli 2021 in der ev.-ref. Kirchengemeinde Horn im Gemeindehaus und der Stadtkirche statt.

In dieser Woche wollen wir gemeinsam Kinderlieder, die schon unsere Großeltern und Eltern gesungen haben, kennenlernen und unsere Stimme und unseren Körper lebendig werden lassen. Für die passende Verkleidung und Requisite zu den Liedtexten können wir individuelle Kostüme gestalten, basteln und werken. Am Ende der Woche präsentieren wir dann in einer kleinen Show unsere Lieder für Eltern, Großeltern, Geschwister und Interessierte.

Nähere Informationen zu allen Ferienspielangeboten gibt es gleich nach Ostern auf der Homepage der Ev. Jugend Horn-Bad Meinberg (<https://www.meinekirche.info/altepost>.)

Claudia Voltjes

WIE HEISST DIE OSTERBOTSCHAFT? Bei allen Wörtern fehlen 2 Buchstaben. Wer findet die richtigen Worte heraus? Alle fehlenden Buchstaben hintereinander gelesen, ergeben die Osterbotschaft aus Markus 16:6!

- 1. In welcher Stadt reitet der Herr Jesus auf einem Esel? (Matthäus 21:10) _ _ _ RUSALEM
- 2. Wem geben die Jünger ein Stück gebratenen Fisch und Honig? (Lukas 24:42) JE _ _ _ S
- 3. Welchen Jubelruf riefen die Menschen beim Einzug Jesu in Jerusalem? (Matthäus 21:9) HO _ _ _ ANNA
- 4. Für was hat Judas seinen Herrn verraten? (Matthäus 26:15) 30 SILBER _ _ _ ÜCKE
- 5. Wer geht zuerst am Ostermorgen zum Grab Jesu? (Matthäus 28:1) die FR _ _ _ EN
- 6. Welche Begebenheit feiern die Juden zu Ostern? (Markus 14:12; 5. Mose 16:1) PASSAH _ _ _ ST
- 7. Was machten die Wachsoldaten am Grab Jesu mit dem Stein? (Matthäus 27:66) sie VE _ _ _ IEGELTEN ihn
- 8. Was läßt Pilatus am Kreuz Jesu anbringen? (Johannes 19:19) eine _ _ _ FEL
- 9. Was war Pilatus in Israel? (Matthäus 27:11) römischer LA _ _ _ PFLERGER
- 10. Was bekommt Jesus bei der Misshandlung auf den Kopf gedrückt? (Matthäus 27:29) DORN _ _ _ KRONE

Wie lautet die Osterbotschaft?



www.meinekirche.info/altepost

Aus Lockdown wird Flockdown – das aktive Kindergartenleben in inaktiver Zeit

Viele von uns denken (rückblickend) an ihr langes Arbeitsleben: Was sind schon ein paar Monate coronabedingtem Arbeitsstillstand oder Arbeitszeitreduzierung innerhalb meines aktiven Berufslebens - zeitlich betrachtet? Nur ein Wimpernschlag, mehr ist es doch nicht ...!

Vielleicht gilt diese Wahrnehmung für uns Erwachsene, nicht aber für unsere Kinder. Ihnen, die nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 wieder ihrem „Beruf“, nämlich dem Besuch in ihrer Kindertagesstätte nachgehen durften, schob Corona kurz vor Weihnachten mal wieder einen Riegel vor ihre kindliche Entwicklung.



Die meisten Eltern folgten dem dringenden Appell des NRW-Familienministers Stamp und betreuten ihre Kinder zu Hause. Daheim sein – das verbinden viele Kindergartenkinder mit etwas Schönerem wie Ausschlafen oder mit den Eltern / Geschwistern spielen, sofern diese nicht durch berufliche und schulische Computerarbeit beschäftigt sind.

Nach einer langen Phase des Daheimseins berichteten die Eltern von der Sehnsucht ihrer Kinder, endlich wieder mit anderen Kindern spielen zu dürfen!

Die Sorge, dass die Kinder die Bindung zum Kindergarten verlieren könnten, ließ uns kreativ werden, um mit den Kindern und Eltern in Kontakt zu bleiben: In Absprache mit unserem

Träger Eben-Ezer aus Lemgo wurde die Idee der Erzieherinnen umgesetzt, jeweils ein Kind von zu Hause abzuholen und innerhalb eines Zeitfensters von ca. 1,5 Stunden draußen zu betreuen. Die Räumlichkeiten der Kita durften wegen der Corona-Auflagen nicht benutzt werden.

Vielfältige Aktivitäten wurden dem einzelnen Kind demnach seit Mitte Januar angeboten: So gab es Experimente mit Wasser, die das Kind während seines Tuns zum Staunen brachten. Klanggeschichten wurden initiiert oder Knautschbälle aus Sand und Luftballons gefertigt.

Eine Stadtbegehung mit speziellen Suchaufträgen erfreute sich großer Beliebtheit und brachte die Erzieherinnen zum Staunen über die kindlich-detektivischen Fähigkeiten: Kaum entdeckte das Kind beim Suchauftrag die ‚5‘ auf dem Baustellenschild nahe Café Roog, fand es schon den Wetterhahn auf dem Kirchturm der Ev. Kirche.

Dieses Gespür war auch während der Entdeckung innerhalb der Räumlichkeiten unserer Kirche sichtbar und regte das Kind zum Erzählen seiner eigenen Erlebnisse an.

Und dann kam er doch - der wei-



ße Flockdown! Mehr als eine Woche durften sich die Kinder an der weißen Schneepacht freuen, mit der Erzieherin Schneemänner und Burgen bauen, Schlittenfahren oder sich einfach nur im Schnee wälzen und Spaß haben.

Für alle Familien gab es zudem Beschäftigungsanregungen und Spielideen, um Abwechslung in den Alltag zu bringen – persönlich im Umschlag ausgeliefert.



Per E-Mail wurden als Kontaktmöglichkeit zu den Eltern pädagogisch ausgearbeitete Themen (auf Wunsch) verschickt. Auf diese Weise gab es auch ein Medienangebot zum Erraten diverser Geräusche sowie eine Hör-Klanggeschichte für Eltern und Kind.

Doch das Beste kam bekanntlich zum Schluss: Ab dem 22.02. öffnete unser Kindergarten wieder für alle Kinder! Wir als Erzieherteam freuen uns wieder auf viele beständige, interessante Begegnungen und Erlebnisse mit allen!

Andrea Brinkmann

Ökumenisches Gebet in Zeiten der Corona-Krise Guter und barmherziger Gott!

In Zeiten von Verunsicherung und Krankheit kommen wir gemeinsam zu Dir und werfen alle unsere Sorgen auf Dich.

Du schenkst uns neue Zuversicht, wenn uns Misstrauen und Unsicherheit überwältigen.

Du bleibst uns nahe, auch wenn wir Abstand voneinander halten müssen.

Wir sind in deiner Hand geborgen, selbst wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und erkrankt sind; für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind; für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern; für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten. Sei ihnen allen nahe, gib ihnen neue Hoffnung und Zuversicht, den Verstorbenen aber schenke das Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:

für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Heimen und Hospizen; für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft; für alle, die uns Tag für Tag mit dem Lebensnotwendigen versorgen; für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes Frohe Botschaft zusagen. Sei auch ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

Wir bitten dich:

für die jungen Menschen unter uns, die Kinder und Jugendlichen, für alle, die um ihre Zukunft fürchten, für die Familien, die die erzwungene Nähe nicht gewohnt sind, für alle, die die Betreuung von Kindern und Jugendlichen übernommen haben.

Sei ihnen allen nahe, schenke ihnen Geduld und Weitsicht, Verständnis und Hoffnung.

Wir bitten dich:

für die Menschen weltweit, deren Gesundheit an jedem Tag gefährdet ist, für alle, die keine medizinische Versorgung in Anspruch nehmen können, für die Menschen in den Ländern, die noch stärker von der Krankheit betroffen sind. Sei ihnen allen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht.

Auch bitten wir dich für uns selbst:

Lass uns trotz aller Sorgen den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen beistehen. Mache uns bereit, Einschränkungen in Kauf zu nehmen und lass uns dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet werden. Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Gott, der uns tröstet wie eine liebende Mutter und der sich aller annimmt.

Dir vertrauen wir uns an.

Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Wir beten mit der ganzen Christenheit auf Erden. Vater unser

Spuren im Schnee, Kitathema im Zeichen des Lockdowns.
Mal wieder richtig viel Schnee im beschaulichen Bad Meinberg!!!!



Grund genug, dies zum Thema unserer Arbeit in der Kita zu machen. Da es in die Zeit des harten Lockdowns fiel, war die Durchführung von Anfang an etwas Besonderes. Wir wollten das Thema auch für die vielen Kinder zu Hause erlebbar machen und die Familien damit entlasten und unterstützen. Eine gute Möglichkeit, den persönlichen Kontakt zu den Familien zu Hause aufrecht zu halten. Durch die guten Erfahrungen im ersten Lockdown gab es dann auch sehr schnell tolle Ideen.

schiedliche Spuren von Alltagsmaterialien, wie z. B. Spielkatze, Legosteine etc. Alle Kinder, die nicht in der Kita betreut wurden, bekamen regelmäßig Ma-



Indoorschneemann



Eisschollensurfen

Für die Kinder, die in der Lockdownzeit in unserer Arche betreut wurden, war dies der erste tiefe Schnee in ihrem Leben. Aufgeregt eroberten sie unser Außenspielgelände im weißen Wintergewand. Neben Poporutschen und Schneemann bauen, entdeckten die Kinder geheimnisvolle Spuren im Schnee. Dies griffen wir in unserer Arbeit auf und die Kinder wurden zu Spurendetektiven. Da schlich doch eine Katze über das Spielgelände und ein Vogel suchte Körner. In der Kita entdeckten die Kinder mit Knete unter-

schiedliche Spuren von Alltagsmaterialien nach Hause gebracht. Ebenso gab es kleine Videos mit Erklärungen und weiteren Spielideen. Dann wurde es richtig kreativ bei uns: Es wurden Schneemann und Vogelhausbilder gemalt, Futtergelegenheiten für Vögel gebastelt, Lieder und Spiele zum Thema Winter und Schnee in der Kita, sowie auch im „Home-Kitaring“ erlebt. Wir



Spuren Knete

experimentierten mit eingefärbten Eiszürfeln und erlebten den Unterschied zwischen Kalt und Warm. Auch bauten wir einen Indoorschneemann und

schaute diesem beim Schmelzen zu. Für die Kinder zu Hause gab es dazu ein Video im Zeitraffer. Da die Kinder immer wieder vom Schnee naschten, kamen wir auf die Idee selber Speiseeis herzustellen. Unsere drei Geburtstagsknetpuppen „Hasi“, „Waldemar“ und „Erwin“ stibitzten sich davon etwas aus der Tiefkühltruhe und animierten zum Selbermachen für die Kinder zu Hause. Erwins Idee, das Eisschollensurfen zu erlernen, sorgte für große Erheiterung bei Groß und Klein.

Die Kinder in der Kita und zu Hau-



Speiseeis herstellen

se hatten dabei viel Spaß. Die Eltern waren durch die täglichen Angebote sehr dankbar für die Abwechslung im Coronaalltag.

Jetzt sind wir froh, dass die Kita sich wieder mit Leben füllt und wir die Eltern wieder persönlich an der Tür begrüßen können.

So wie es die Kinder erlebt haben, dass Tiere und auch sie selber Spuren im Schnee hinterlassen, so hinterlassen wir doch alle Spuren im Schnee und in unserem Leben.

Esther Krause und Kristina Göder

Eine kleine Anekdote von einer Schwedenfreizeit:



Schwedenfreizeit 2016

Auf der Rückreise merkt eine Jugendliche, dass sie ihr Handy auf dem Schiff vergessen hat. Hilfsbereit saust Angela los, findet es nicht mehr und kommt gerade zurück, als die Ladelupe für die Rückfahrt nach Schweden geschlossen ist, merkt, dass sie keine Papiere oder Geld bei sich hat, denn ihr eigenes Handy liegt natürlich im Bus nach Lippe.

Also muss sie „schwarzfahren“. Es half auch nichts, mit dem Smartphone von freundlichen Mitreisenden ihr Handy anzurufen, es ging ja niemand dran. Zurück in Schweden trifft sie einen ehemaligen Konfirmanden, der nach einer privaten Ferienreise zurückfährt. Sein Anrufversuch ging natürlich auch nicht. Also zurück nach Dänemark mit der nächsten Fähre, wo der Bus auf sie wartet. Seitdem jedoch heißt es gerne zu Beginn einer Fahrt mit Konfis: „Wer seine Sachen auf der Fähre lässt, hat Pech gehabt!“ Im nächsten Jahr wollte Angela die Tour noch einmal ausprobieren. Der nette Busfahrer aus Lippe meinte nur: „Wenns nicht klappt, ab Puttgarden fahren ja Züge.“ Es ist dann nur bei dem Gedankenspiel geblieben.

Seit fast 20 Jahren Jugendmitarbeiterin

Wenn man in den Gemeindebriefen immer wieder den Namen Angela Meier unter Jugendmitarbeiterin liest, sagt diese Bezeichnung noch lange nicht aus, welche Aufgaben damit verbunden sind. Auf meine Frage zu Anfang unseres Gesprächs, ob sie in Lippe geboren ist, kommt ein promptes „aber hallo“. Nach dem Abitur am Leopoldinum in Detmold studierte sie Sozialpädagogik. In Hamminkeln/Niederrhein bewarb sie sich für eine Stelle. Jugendarbeit interessierte sie schon immer, und als sie davon hörte, dass in Hamminkeln ein Jugendhaus aufgebaut werden sollte, freute sie sich darauf. Doch leider wurde aus dem Bau nichts, deshalb nahm sie nach vier Jahren dort die Stelle 2002 hier in Bad Meinberg an, bei der sie im nächsten Jahr schon 20 Jahre wirkt.

Die Stelle ist Teil der Gemeinde angebotenen offenen Kinder- und Jugendarbeit. Seit fast 20 Jahren macht sie hier ihre Arbeit total gerne, erzählt sie. Hier kann sie ihre ganze Kreativität einsetzen, die sie bei all ihren Aufgaben braucht. Richtig gerne bietet sie Kochkurse mit Kindern an, Kochen ist ihr großes Hobby.

Nach einem theologischen Grundkurs ist sie in den Katechumenen- und Konfirmandenunterricht eingebunden. Wenn z. B. neben den wöchentlichen Unterrichtsstunden Fahrten mit den Jugendlichen oder Freizeiten geplant werden, braucht sie viele Ideen. Es besteht von den ehemaligen Konfirmanden ein zuverlässiger Teamerkreis, der auch Ausflüge und Fahrten mitmacht und bei den Planungen seine Gedanken mit einbringt. Zu manchen „Ehemaligen“ hat Angela Meier heute noch Kontakte. Sogar von der ersten Wochenendreise nach Stammen in der Nähe von Trendelburg, natürlich mit Kanufahrt auf der Diemel und Übernachtung abenteuerlich in Jurten. Daran hat sie selber viel Spaß gehabt. In Horn ist sie im Haus der Jugend „Alte Post“ als Mitarbeite-

rin angestellt. Sie wartet jetzt sehnsüchtig auf die Zeit, wenn es endlich wieder mit allen Treffen in Horn und Meinberg losgehen kann. Zur Zeit geht alles nur online, natürlich auch der Unterricht. Das würde ihr alles sehr fehlen, besonders die persönlichen Kontakte.

In der Freizeit unternimmt sie einiges zu ihrer Entspannung. Sie liest gerne und viel und macht seit langer Zeit Yoga und Pilates, leider heute auch nur online, was nicht so motivierend ist. Reisen in die südlichen Länder verschiebt sie auf spätere



Monate in der Jahreszeit, weil es ihr sonst zu heiß ist. Großbritannien, Irland und Schottland sind dann ihre bevorzugten Reiseziele.

Wer so wie sie ständig von viel Jugend umgeben ist, bleibt sicher lange „jung“. Wünschen wir Angela Meier, dass es so ist, und dass sie noch viel Freude an ihrer Arbeit hat mit viel Schwung und immer neuen Ideen.

Doris Brömelmeyer

Angela Meier beim Jubiläum 25 Jahre Alte Post

SOLDATEN. Sie befehlen ihm:

„Nimm dein Kreuz und trage es selbst zum Hinrichtungsplatz – nach Golgatha!“
Jesus ist gezeichnet von den Foltern der letzten Nacht. Die blutigen Striemen der Peitsche, die Stacheln der Dornenkrone. Seine Wunden schmerzen.

Er ist entkräftet. Das stemmen. Aber Jesus Er trägt sein

Kreuz ist schwer. Jesus kann es kaum geht seinen Weg. Kreuz.



Im Dunkel der Nacht – Andacht am Karsamstagabend

Am Abend des Karsamstag – zwischen Karfreitag und Ostersonntag – nehmen wir uns in der nur mit Kerzen erleuchteten Kirche eine halbe Stunde Zeit zur Ruhe zu kommen mit Musik und Texten, Gebet und Stille.

Ort und Zeit: Die Kirche in Holzhausen, 3. April, 20:30 Uhr.

Petra Stork

In'n Froihjoer

Das Froihjoer kamm met lichtem Schritt, auk wenn diu ault, diu geuhst frauh met.

De Winter dreiwet doch teolange, seon aulet Herte word glüik bange. Üis un Schneu un Schlackerwedder, warmer Sunnenschüin es better. De örsten Kurgäste sind an'n laupen, de Luie witt Sommertuig inkaupen.

Pullwer, Kragenhemd un Schlips, de gelt in'n Froihjoer denn garnicks. Büin'n Onkel Doktor es't niu vull, de aulen Neesen drüppelt dull.

De Heosten lött seck nich verdrüben, seo manjer mott in'n Bedde blüiben. Schal ümmen Hals un heuten Teu, April vabüi, denn geuht't in'n Mäu.

Dat friske Groin, de örsten Schwalen, de Duiwel sall den Schniuben halen. Hariut, hariut met frauhem Meot, eun fröhlich Lachen, seolange et nau geuht.

Im Frühjahr

Das Frühjahr kam mit leichtem Schritt, auch wenn du alt, du gehst froh mit.

Der Winter trieb es doch zu lange, so ein altes Herz wurde gleich bange. Eis und Schnee und Schlackerwetter, warmer Sonnenschein ist besser. Die ersten Kurgäste sind am Laufen, die Leute wollen Sommerzeug einkaufen.

Pullover, Kragenhemd und Schlips, die gelten im Frühjahr denn gar nichts. Beim Onkel Doktor ist es nun voll, die alten Nasen tropfen doll.

Der Husten lässt sich nicht vertreiben, so mancher muss im Bette bleiben. Schal um den Hals und heißer Tee, April vorbei, dann geht's in den Mai.

Das frische Grün, die ersten Schwalben, der Teufel soll den Schnupfen holen. Heraus, heraus mit frohem Mut, ein fröhliches Lachen, so lange es noch geht.

Frühstück, Plattdeutscher Nachmittag

Nach momentanem Stand der Corona-Schutzbestimmungen müssen wir auf diese Angebote noch verzichten. Sollte sich daran etwas ändern, informieren wir durch die örtliche Presse, Bekanntmachungen im Gottesdienst etc.

Holzhausen

03.04. (Karsamstag)
20:30 Uhr Andacht mit Pfarrerin Stork

01.05. (Samstag)
17 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork

Bellenberg

18.04. (Sonntag)
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork

16.05. (Sonntag)
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Zizelmann

Besuchsdienst

Um Besuche und Besucher zu schützen, gratulieren wir zur Zeit in der Regel nur an der Haustür, per Telefon oder Brief. Sobald sich die Situation entscheidend verbessert, kommen wir natürlich gerne auch wieder zu Ihnen ins Haus.

Seelsorgerliche Gespräche verabreden Sie bitte persönlich mit Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer.

An Ihrem 80., 85. und 90. Geburtstag sowie jedem weiteren Geburtstag versucht in Bad Meinberg Ihr Pfarrteam persönlich im Namen der Kirchengemeinde zu gratulieren.

Ab Ihrem 80. Geburtstag möchte Ihnen unser Besuchsdienstkreis im Namen der Kirchengemeinde Horn gratulieren. Vor Ihrer Tür können unser/e Pfarrer/in Matthias Zizelmann oder Petra Stork stehen, sowie ehrenamtlich Elke Bach, Dorit Giefers, Hannelore Hausmann, Gertrud Nitschke, Regina Röstel oder Sabine Vogt. Wenn Sie sich über einen Geburtstagsbesuch auch schon vor Ihrem 80. Geburtstag freuen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Wir kommen gerne zu Ihnen.

Geburtstage

Bad Meinberg

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Goldene Hochzeit

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Verstorbene

Bad Meinberg

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT

Geburtstage

Horn:

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT



Goldene Hochzeit:

Gnadenhochzeit:

Verstorbene

Horn:

Holzhausen:

AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN
NICHT IM INTERNET
VERÖFFENTLICHT



GOTTESDIENSTE



Bad Meinberg

- 01.04. (Gründonnerstag) Seite 7
18 Uhr: Zoom-Gottesdienst mit Abendmahl, Zugangsdaten erhalten Sie über das Gemeindebüro und finden Sie auf der Homepage. Bitte decken Sie sich einen Tisch mit leckerem Brot und Traubensaft oder Wein! Pfarrer Zizelmann
Kollekte: Seelsorge im Ev. Stift zu Wüsten
- 02.04. (Karfreitag)
9:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Dr. Bloch, Kollekte: Agape e. V.
- 04.04. (Ostersonntag)
9:30 Uhr: Festgottesdienst mit Einführung Pfarrer Dr. Bloch,
Kollekte: Ökumenische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- 05.04. (Ostermontag)
11 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in Horn, mit Pfarrer Zizelmann,
Kollekte: Amnesty International
- 11.04. (Quasimodogeniti)
9:30 Uhr: Gottesdienst mit gemeinsamen Abschluss der Kinderbibeltage, Pfarrer Zizelmann, Kollekte: Gustav-Adolf-Werk
- 18.04. (Misericordias Domini)
10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst voraussichtlich auf der Freilichtbühne Bellenberg, Pfarrer Zizelmann, Kollekte: Förderung der gemeindlichen Jugendarbeit in Lippe
- 25.04. (Jubilate)
9:30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Zizelmann
Kollekte: Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen/ Luth. Weltbund
- 02.05. (Kantate)
9:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Stork,
Kollekte: Kirchenmusik in Lippe
- 09.05. (Rogate)
17 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dr. Bloch,
Kollekte: Flüchtlingsarbeit Cappel-Istrup
- 13.05. (Donnerstag - Christi Himmelfahrt)
10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst im Bad Meinberger Kurpark, mit Pfarrer Zizelmann und Gemeindefereferentin Olma
- 16.05. (Exaudi)
9:30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Zizelmann,
Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag
- 23.05. (Pfingstsonntag)
9:30 Uhr: Festgottesdienst, Pfarrerin Stork,
Kollekte: Difäm - Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.
- 24.05. (Pfingstmontag)
10 Uhr: Nachbarschafts-Gottesdienst auf der Freilichtbühne. Für das Pilgerprogramm achten Sie auf aktuelle Ankündigungen.
- 30.05. (Trinitatis)
9:30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dr. Bloch,
Kollekte: Arbeitslosenzentrum Blomberg

Horn

- 01.04. (Gründonnerstag)
19 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrerin Stork, Kollekte: Flüchtlingshilfe
- 02.04. (Karfreitag)
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork,
Kollekte: Amnesty International
- 04.04. (Ostersonntag)
11 Uhr: Festgottesdienst mit Pfarrer Dr. Bloch,
Kollekte: Ökumenische Jugendarbeit
- 05.04. (Ostermontag)
11 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst in Horn, mit Pfarrer Zizelmann,
Kollekte: Amnesty International
- 11.04. (Quasimodogeniti)
9:30 Uhr: Gottesdienst mit gemeinsamen Abschluss der Kinderbibeltage in Bad Meinberg, mit Pfarrer Zizelmann, Kollekte: Gustav-Adolf-Werk
- 18.04. (Misericordias Domini)
17 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork,
Kollekte: Flüchtlingsarbeit Cappel-Istrup
- 25.04. (Jubilate)
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Zizelmann,
Kollekte: Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen
- 02.05. (Kantate)
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Stork,
Kollekte: Kirchenmusik in Lippe
- 09.05. (Rogate)
11 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Bloch,
Kollekte: Ref. Weltbund
- 13.05. (Donnerstag-Himmelfahrt)
10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst im Bad Meinberger Kurpark, mit Pfarrer Zizelmann und Gemeindefereferentin Olma
- 16.05. (Exaudi)
17 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Zizelmann,
Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag
- 23.05. (Pfingstsonntag)
11 Uhr: Festgottesdienst mit Pfarrerin Stork,
Kollekte: Konfirmandenarbeit
- 24.05. (Pfingstmontag)
10 Uhr: Nachbarschafts-Gottesdienst auf der Freilichtbühne. Für das Pilgerprogramm achten Sie auf aktuelle Ankündigungen.
- 26.05. (Mittwoch)
18 Uhr: Maiandacht im Bibelgarten,
Pfarrerin Stork
- 29.05. (Samstag)
18 Uhr: Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation
- 30.05. (Trinitatis)
Gottesdienst zur Konfirmation mit Pfarrerin Stork (Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben)
Kollekte: Jugendarbeit

Im Klingelbeutel sammeln wir im April für die Flüchtlingshilfe und im Mai für das Friedensdorf Oberhausen.

Für alle, die keine Präsenzgottesdienste besuchen möchten, liegt an den Ostertagen in den Kirchen in Bad Meinberg und Horn die „Osterbotschaft“ mit einer Andacht, Lieder und Texten zum Mitnehmen aus.

Kirchbus Bad Meinberg oder Horn: Wer mit dem Kirchbus gefahren werden möchte, melde sich bitte bis spätestens freitags – zwischen 10 und 11:30 Uhr – in Bad Meinberg im Gemeindebüro (Tel. 05234 99154) oder im Gemeindebüro Horn (Tel. 05234 3636)